Erscheint mit Erlaubnis der britischen militärischen Behörden.

Rheinische Volkswacht

Offizielles Organ der Zentrumspartei.

Kölner Local-Anzeiger. General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt und Fremdenblatt. Mülheimer Volkszeitung.

Bezugspreis: M 2,00 einschließlich einer Beilage. Postbezug 35 Pf. monatl. mehr. **Hauptgeschäftsst.:** Domstr. 6. Fernruf A 4812, A 7777 u. A 8714. **Redaktion:** Marzellenstr. 37. Fernruf: A 6920–6929. **Zweigstelle:** Breitestr. 85 Fernruf: A 6636.

Anzeigenpreis: Die einsp. Kol.-Zeile (34 mm br.) 55 Pf. dritte und letzte Seite 60 Pf. Platzvorschrift 10 Proz. Zuschlag. Reklamepreis: Die 87 mm br. Kol.-Zeile M 2,00, zweite Seite M. 2,25 Platzvorschrift 10 Proz. Zuschlag. Offertengebühr 25 Pf.

Nr. 294 ... Köln, Donnerstag, 23. Oktober 1919 Erster Jahrgang

Czernin über den Kronprinzen.

Berlin, 22.Okt.

Die Rolle des Kronprinzen in den Friedensbestrebungen stellt Graf Czernin in seinen Erinnerungen in der Vossischen Zeitung wie folgt dar:

Kriegsmüde und friedensbegehrend im wahren Sinne des Wortes war der Kronprinz Wilhelm, als ich ihn nach vielen Jahren im Sommer 1917 wiedersah.

Ich war an die französische Front gereist, um mit ihm zusammenzutreffen und zu versuchen, ob es nicht möglich sei, durch ihn einen Druck im Sinne der Nachgiebigkeit, vor allem auf die herrschenden Militärs, auszuüben. Die lange Unterredung, die ich mit ihm hatte, bewies mir, daß er, wenn jemals kriegerisch, vollständig Pazifist geworden war. Zurückgekehrt schrieb der Kaiser einen von mir entworfenen Brief, in dem folgender Passus vorkam:

„Ich habe bestimmte Anzeichen, daß wir Frankreich für uns gewinnen könnten, wenn Deutschland sich zu gewissen territorialen Opfern in Elsaß-Lothringen entschließen könnte. Haben wir Frankreich gewonnen, so sind wir Sieger, und Deutschland kann sich anderweitig ausgiebig entschädigen. Aber ich will nicht, daß Deutschland das Opfer allein tragen sollte. Ich bin bereit, nicht nur auf ganz Polen zu verzichten, sondern auch Galizien an Polen abzutreten und dieses Reich an Deutschland angliedern zu helfen."

Die Antwort des Kronprinzen war eine sehr freundliche und entgegenkommende, bewegte sich jedoch in allgemeinen Phrasen, und es war klar, daß es den deutschen Militärs gelungen war, seine Bestrebungen im Keime zu ersticken. Als ich Ludendorff einige Zeit später in Berlin traf, wurde meine Anschauung durch die Worte bestätigt, mit denen er sie apostrophierte:

„Was haben Sie denn mit unserem Kronprinzen gemacht. Er ist ja ganz schlapp geworden, aber wir haben ihn wieder aufgepumpt."

Das Spiel war immer dasselbe. In der letzten Kriegszeit galt in Deutschland ein einziger Wille, dies war der Wille Ludendorffs; sein Denken war bloß Kämpfen, seine Seele Sieg.

Noch zehn Tage bis zum Frieden.

Berlin, 22.Okt.1919.

Die hiesigen unterrichteten Regierungsstellen hoffen, daß der Friede in ungefähr zehn Tagen in Kraft treten wird. Zu der Reutermeldung, die von neuen Zwangsmaßnahmen des Obersten Rates der Entente wegen deutscher Verletzungen des Waffenstillstandes sprach, meint man, daß es sich um einen willkürlichen Zusatz durch Reuter handelt, da keinerlei Gründe vorliegen, die die Entente zu einer solchen Drohung bestimmen könnten.

Das Interview des Reichspräsidenten.

Berlin, 23.Okt. (Drahtb.)

In der gestrigen Sitzung des Haushaltungsausschusses der Nationalversammlung bemängelte der demokratische Abgeordnete Dr. Pachnicke das Interview, das der Reichspräsident einem spanischen Journalisten gewährt habe, wobei er sich besonders gegen die bestimmte Stellungnahme des Reichspräsidenten in der Frage der Blockierung Rußlands wandte. Reichsminister Müller erklärte, daß ihm das Interview erst durch die Presse bekannt geworden sei und daß das Kabinett hierzu noch keine Stellung genommen habe.

Der Reichspräsident über Oberschlesien.

Breslau, 22.Okt. (Drahtb.)

Anläßlich seines Besuches der Ausstellung für oberschlesische Arbeit und Kultur hielt Reichspräsident Ebert im Landeshause eine Rede, in der er u. a. sagte:

Die Reichsregierung kennt keine größere Sorge, als Oberschlesien, das kostbarste Kleinod aus dem reichen Schatz der deutschen Lande, Deutschland zu erhalten. Jeder Deutsche muß die Lostrennung Oberschlesiens als schwer und bitter empfinden.

Englische Fragen.

Vom Geist der englischen Armee.

London, 21.Okt.

Churchill schreibt in einem Brief an eine liberale Vereinigung, daß die Unzufriedenheit, die in den Monaten Januar und Februar in der Armee herrschte, jetzt vollständig geschwunden sei und ein guter Geist unter den Truppen herrsche. Die Bildung einer Freiwilligenarmee habe so gute Fortschritte gemacht, daß man die allgemeine Dienstpflicht ohne Schwierigkeiten nach Ablauf des gegenwätigen Gesetzes im Monat April oder vielleicht schon früher abschaffen könne.

Von der englischen Flotte.

London, 21. Okt.

Ein am Samstag veröffentlichter Bericht der britischen Admiralität gibt bekannt, daß Ende dieses Monats die Heimflotte aufhört zu bestehen. Außerdem werden verschiedene Änderungen in den oberen Kommandostellen bekanntgegeben. In gutunterrichteten Marinekreisen ist man der Ansicht, daß das Marinepersonal stark vermindert wird, sobald die Vereinigten Staaten den Friedensvertrag ratifiziert haben. Die Marine wird auf 60000 Matrosen und 10000 Marine-Infantristen herabgesetzt werden. Weiterhin beabsichtigt die Regierung, alle Übersee-Marinestationen zu schließen, die Schiffe aus fremden Gewässern heimzubringen und nur noch kleine fliegende Geschwader draußen zu behalten.

Die englische Landwirtschaft.

London, 22.Okt.

Lloyd George sagte in einer Rede in der Carton Hall in London, daß die englische Landwirtschaft noch die größte der englischen Industrien sei; daß sie jedoch in keinem zivilisierten Staate so wenig zu ihrer Stärkung unternommen habe, als in England. Er hoffe, daß dies jetzt besser werde, da seit dem Jahre 1871 die Zahl der in der Landwirtschaft noch beschäftigten Arbeiter um 700000 verringert wäre und die Vernachlässigung dieser notwendigen Industrie das Land im Jahre 1917 beinahe an den Abgrund geführt habe. Hätte Deutschland seine Landwirtschaft in demselben Maße vernachlässigt, würde es innerhalb eines Jahres zusammengebrochen sein. Lloyd George bewies an Hand von Zahlen, wie wenig England im Vergleich mit Deutschland, das einen weit schlechteren Boden habe, pro Hundert Acker erzeuge. Ein Vergleich mit Dänemark falle für England noch viel ungünstiger aus. Die Landwirtschaft müsse wie die anderen Industrien ihre Erzeugung steigern, um es zu ermöglichen, jährlich Lebensmittel im Werte von 150 Millionen Pfund Sterling zu erzeugen, die jetzt eingeführt werden müssen.

Die Räumung der östlichen Gebiete.

Rom, 22.Okt. (Drahtb.)

Der Regierungspräsident v. Bülow teilte auf Grund der Berliner deutsch-polnischen Verhandlungen mit, daß nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrages für die Raumung der abzutretenden Gebiete eine sogenannte Respektfrist von wahrscheinlich 6 Tagen festgesetzt wurde. Darauf beginnt die eigentliche Räumung angefangen von Thorn, die sich nach weiteren vier Tagen auf Bromberg erstreckt. Nach Übergabe dieser Städte werde der verschärfte Belagerungszustand verhängt werden.

Amerikaner oder nicht?

Washington, 22.Okt.

Der amerikanische Kriegsminister Baker sagte gestern, daß keine amerikanischen Truppen in Schlesien oder irgendeinem anderen Lande, in dem eine Volksabstimmung stattfinden solle, als Polizeitruppe Verwendung finden würden, bevor der Senat den Frieden ratifiziert habe. Baker sagte ferner, wenn der Senat sich gegen eine amerikanische Anteilnahme bei der Ausübung von Polizeidiensten im Ausland aussprechen würde, amerikanische Truppen für diesen Zweck nicht verwandt würden.

Bayerns Menschenverlust.

München, 22.Okt.

Nach dem amtlichen Bevölkerungsbericht hat Bayern bis Ende 1918 etwa 160000 Gefallene aufzuweisen, und außerdem zirka 70000 Zivilpersonen durch die Wirkungen der Hungerblockade verloren sowie einen Ausfall von 40000 ungeborenen Kindern zu verzeichnen.

Kleine Nachrichten.

Köln, 23.Okt. Für 100000 Mark Juwelen wurden am Abend des 5. Februar auf dem Karolingerring dem Juwelier Scheffler geraubt. Das Schwurgericht fällte gegen die Täter folgendes Urteil: Robert Bach 5 Jahre, Peter Bach 7 Jahre, Trimborn 5 Jahre Zuchthaus; die Mitangeklagte Wolters wurde freigesprochen.

* Wegen der Schließung der Küchen in den Gasthäusern hat bereits eine Besprechung der Stadtverwaltung mit den Gasthofbesitzern, sowie bei der Regierung stattgefunden, um diesen für das ganze Kölner Verkehrsleben schädlichen Beschluß zu verhindern. Hoffentlich wird eine Einigung erzielt.

Breslau, 22.Okt. Als der Reichspräsident mit seiner Begleitung von der Ausstellung zurückfuhr, lief ein Kind vor den Wagen, in dem u. a. sich der Vizepräsident Löbe befand. Der Wagen wurde scharf gebremst und schlug um. Zwei Straßenpassanten wurden schwer verletzt, die Insassen wurden leicht verletzt.

Preußische Landesversammlung.

Berlin, 22.Okt.

Die zweite Beratung des Haushaltsplanes wird beim Etat des Landwirtschaftshaushalts fortgesetzt. Landwirtschaftsminister Braun verspricht wohlwollende Prüfung der geäußerten Wünsche und Anregungen und Abhilfe von Mißständen, soweit es in seiner Macht stehe. Er will den Gedanken der Tarifverträge in der Landwirtschaft unter allen Umständen zur Geltung bringen. Zwischen den Arbeitern und den Arbeitgebern auf dem Lande müsse ein wirtschaftsfriedliches Verhältnis herbeigeführt werden. Im übrigen polemisiert er unter starker Unruhe des Hauses gegen die Rechte.

Abg. Kaulen (Zentr.). Die Verärgerung der Landwirte ist eine Folge der vielen Verordnungen, Schikanen und Kontrollen während der Zwangswirtschaft. Ein anderer Kurs ist geboten. Redner warnt vor allen Sozialisierungsbestrebungen auf dem Lande. Zum Schluß wendet er sich gegen den Landwirtschaftsminister und schließt mit einem Appell an die Gesamtheit, mitzuarbeiten an dem schnellen Wiederaufbau des Vaterlandes.

Abg. Westermann (Dem.) fordert für die Landwirtschaft mehr Ellenbogenfreiheit. Mit der Zwangswirtschaft gehe es nicht vorwärts. Sie müsse soweit und sobald wie möglich aufgehoben werden.

Abg. von der Osten (Dn. Vp.) verteidigt seine Fraktion gegen die Angriffe des Landwirtschaftsministers. Trotz der hohen Löhne seien keine Arbeiter für die Kartoffelernte zu haben. Die größte Empörung herrsche in landwirtschaftlichen Kreisen über das Weiterbestehen der Zwangswirtschaft.

Weiterberatung Donnerstag 12 Uhr.

Die Verbandssatzung der Zentrumspartei

Dem Mitte November zusammentretenden Reichsparteitag der deutschen Zentrumspartei wird vom Vorstand und von der Fraktion der Nationalversammlung der Entwurf einer von uns an anderer Stelle dieses Blattes abgedruckten Verbandssatzung vorgelegt, der als eine dankenswerte Vorbereitung der vielgestaltigen Arbeiten des Parteitages bezeichnet werden muß. Es ist immerhin eine Kuriosität im politischen Parteileben, daß die deutsche Zentrumspartei bislang keine Verbandssatzung gehabt hat, und es zeugt jedenfalls für die Werbe- und Lebenskraft des Zentrums, wenn es sich ohne einheitliche, straffe Parteiorganisation, wie sie gerade die Sozialdemokratie so stark gemacht hat, ein halbes Jahrhundert in allen Stürmen und Nöten siegreich hat behaupten und erstarken können. Immerhin ist es doch gut und begrüßenswert, daß auch die Zentrumspartei nunmehr ihren organisatorischen einheitlichen, demokratischen Ausbau erfahren soll, denn von dieser einheitlichen Gruppierung und Erfassung der unserer Zentrumspartei zur Verfügung stehenden Kräfte darf nicht mit Unrecht eine Erhöhung der Stoß- und Schlagkraft der Partei und eine straffere Parteidisziplin sowie die Erzielung eines geschlossenen Parteiwillens erwartet werden.

Der Entwurf der Verbandssatzung der deutschen Zentrumspartei, wie er nach den Beschlüssen der Zentrumsfraktion der Nationalversammlung gestaltet worden ist, bietet eine brauchbare Unterlage für die Beratungen des Reichsparteitages. Die Organisationen im Lande werden zu diesem Entwurf sofort Stellung nehmen müssen, um ihren Beauftragten auf dem Reichsparteitag ihre Anträge und Wünsche für das Verbandsstatut mitgeben zu können. Der Reichsparteitag wird mit der Durchberatung der zu den Parteisatzungen gestellten Anträge zweckmäßig eine besondere Kommission beauftragen, damit die Verhandlungen des Reichsparteitages selbst nicht allzu sehr belastet werden.

Es soll nicht unsere Aufgabe sein, den Entwurf der Fraktion im einzelnen durchzugehen und zu prüfen, zumal wir glauben, daß der aus den Beratungen der Abgeordneten der Nationalversammlung hervorgegangene Statutenentwurf den allgemein in der Partei empfundenen Bedürfnissen wohl entspricht und die Einzelwünsche einzelner Landesteile sich auf dem Boden dieses Entwurfes wohl befriedigen lassen. Wir unserseits freuen uns, daß die Fraktion sich zum Parteivereinsprinzip bekannt hat, weil wir glauben, daß eine möglichst restlose Erfassung der überzeugten und tätigen Parteimitglieder sich auf dem Boden des Vereinsprinzips am ehesten ermöglichen läßt.

Am meisten interessieren gegenwärtig die Bestimmungen über den Reichsverband, über die Zusammensetzung und die Tätigkeit der Reichsversammlung. Die Delegierten zum Reichsparteitag sollen von den Landesversammlungen, in Preußen von den Provinzialversammlungen, gewählt werden und zwar soll auf 20000 bei den letzten Wahlen zur Nationalversammlung abgegebenen Stimmen ein Vertrauensmann zum Reichsparteitag entsandt werden. Dem Reichsparteitag gehören außerdem an die Mitglieder des Reichsvorstandes und Reichsausschusses, die vom Parteitag zu wählen sind, ferner die Zentrumsabgeordneten der Nationalversammlung und die Vorsitzenden der Landes- und Provinzialversammlungen. Festzustellen wäre, ob und inwieweit die Mitglieder der Zentrumsfraktionen des Reichstages stimmberechtigt sind; ein Stimmrecht derselben bei der Entgegennahme des Rechenschaftsberichts der Zentrumsfraktion selbst wäre doch nicht angängig.

Eins vermissen wir in dem Entwurf der Satzungen der Fraktion schmerzlich: das ist die Nichterwähnung der Zentrumspresse, die unseres Erachtens auch als solche ihre Vertretung in den Organisationen der Partei, besonders auch auf dem Reichsparteitag, besitzen sollte. Wir nehmen an, daß der Reichsparteitag selbst in dieser Hinsicht die notwendige Ergänzung der Verbandsstatuten vornehmen wird.

Entwurf der Verbandssatzung der Deutschen Zentrumspartei.

Nach den Beschlüssen der Zentrumsvereinigung in der Nationalversammlung.

A. Parteimitgliedschaft.

§ 1. In die Mitgliederlisten der Deutschen Zentrumspartei können sich Männer und Frauen eintragen lassen, welche das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden und zu den Grundsätzen der Zentrumspartei bekennen.

§ 2. Die Mitgliedschaft wird erworben durch Anmeldung und Eintragung in die Mitgliederliste des Wohnortes und, falls eine Mitgliederliste hier nicht geführt wird, durch Anmeldung und Eintragung in die Mitgliederliste des vom Kreis-(Bezirks-)Verband als zuständig bezeichneten Nachbarortes. Zum Nachweis der Mitgliedschaft dient die Mitgliedskarte.

§ 3. Jedes eingetragene Mitglied ist verpflichtet, die satzungsgemäßen Beiträge an die Parteikasse zu entrichten.

§ 4. Nur eingetragene Mitglieder können als Vertrauensleute oder Beauftragte zu den Parteiverbänden und als Bewerber für Abgeordnetenstellen zu öffentlichen Körperschaften von der Partei aufgestellt werden.

§ 5. Mitglieder, welche sich einer schweren Verletzung ihrer Pflichten gegen die Partei oder einer ehrlosen Handlungsweise schuldig gemacht haben, sind auf Antrag des Ortsverbandes durch Beschluß des Vorstandes des Kreis-(Bezirks-)Verbandes auszuschließen. Gegen den Beschluß des Vorstandes des Kreis-(Bezirks-)Verbandes kann binnen vier Wochen nach dessen Zustellung die Entscheidung des Vorstandes des Landesverbandes, in Preußen des Provinzialverbandes, angerufen werden.

§ 6. Mit dem Tode, dem Austritt oder der Ausschließung eines Mitgliedes endigen alle aus der Mitgliedschaft gegen die Partei, deren Vorstände und Ausschüsse erworbenen Ansprüche.

B. Parteiverbände.

1. Allgemeines.

§ 7. Die Partei baut sich auf: in Orts- und Kreis- (Bezirks-) Verbänden, in Landes-, Provinzial- und Wahlkreisverbänden, im Reichsverbande.

§ 8. Die Parteiverbände gliedern sich in Parteiversammlungen, Parteivorstände und Parteiausschüsse.

§ 9. Die Parteiversammlungen sind die Vereinigungen der Mitglieder oder Vertreter eines Verbandes. Sie beschließen über die Aufgaben des Verbandes und entscheiden über die Höhe der Verbandsbeiträge.

§ 10. Die Parteivorstände leiten die Arbeiten ihres Verbandes. Sie sind zugleich Mitglieder der Ausschüsse ihres Verbandes.

§ 11. Die Verhandlungen der Parteiversammlungen sind von den Parteivorständen oder den Parteiausschüssen vorzubereiten. Diese haben für die Ausführung der Beschlüsse zu sorgen.

§ 12. Vorlagen an die Parteiversammlungen der Landes-, Provinzial- und Wahlkreisverbände sowie des Reichsverbandes bedürfen, wenn sie nicht von einem Verband, dessen Vorstand oder Ausschuß ausgehen, der Unterzeichnung von mindestens 20 Mitgliedern der betreffenden Versammlung.

§ 13. Bei den in dieser Satzung vorgesehenen Wahlen sollen die verschiedenen Berufsstände berücksichtigt werden. Die Wahlen erfolgen geheim, es sei denn, daß der Wahlkörper sich für eine andere Wahlart entscheidet.

§ 14. Bei den Abstimmungen entscheidet die Mehrheit der Mitglieder, welche ihre Stimme abgegeben haben. Hat ein zur Wahl stehendes Mitglied diese Mehrheit nicht erlangt, so findet Stichwahl statt zwischen den beiden Mitgliedern, welche die höchsten Stimmenzahlen erreicht haben. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

§ 15. Die Wahlen in den Parteiverbänden sind, sofern die Satzung nicht im einzelnen eine andere Bestimmung trifft, spätestens sechs Monate nach jeder Reichstagswahl vorzunehmen. Im Falle schwerer Pflichtverletzung eines Vorstands- oder Ausschußmitgliedes kann der Wahlkörper die Abberufung beschließen.

II. Orts- und Kreis- (Bezirks-) Verbände.

§ 16. Die in derselben politischen Gemeinde wohnenden Mitglieder der Zentrumspartei treten zu einem Ortsverband zusammen. Auch Teile einer Gemeinde können einen Ortsverband bilden. Die Ortsversammlung der Partei wählt aus ihrer Mitte einen Vorstand und im Falle des Bedürfnisses einen Ausschuß. Die Wahl erfolgt spätestens alle zwei Jahre. Reicht die Zahl der in der Gemeinde wohnenden Mitglieder zur dauernden Durchführung einer geordneten politischen Tätigkeit nicht aus, so werden die Mitglieder durch Beschluß des Kreis- (Bezirks-) Verbandes dem Ortsverband einer Nachbargemeinde angegliedert.

§ 17. Der Vorstand des Ortsverbandes soll mindestens aus einem Vorsitzenden, einem Stellvertreter des Vorsitzenden und einem Rechner bestehen. Der Rechner führt die Mitgliederliste und erhebt die Mitgliederbeiträge.

§ 18. Die Ortsverbände des untersten allgemeinen staatlichen Verwaltungsbezirks bilden zusammen den Kreis- (Bezirks-) Verband der Partei. Bei der Bildung dieser Kreis-(Bezirks-) Verbände finden die Bestimmungen des § 10 Abs. 3 sinngemäße Anwendung; die Entscheidung liegt bei dem Landes- (Provinzial-) Verband.

§ 19. Die Kreis- (Bezirks-) Versammlung der Partei besteht: 1. aus dem Vorsitzenden und weiteren Vertretern der Ortsverbände, deren Zahl durch Satzung des Kreis- (Bezirks-) Verbandes festgesetzt wird, 2. aus den von der Kreis- (Bezirks-) Versammlung auf Antrag des Vorstandes zugewählten Mitgliedern, deren Zahl ein Zehntel der nach Ziffer 1 berufenen Mitglieder nicht übersteigen darf.

§ 20. Die Kreis- (Bezirks-) Versammlung wählt aus ihren Mitgliedern einen Kreis- (Bezirks-) Vorstand. Daneben kann sie auch noch einen Kreis- (Bezirks-) Ausschuß einsetzen. Der Kreis- (Bezirks-) Vorstand der Partei soll mindestens aus einem Vorsitzenden, zwei Stellvertretern des Vorsitzenden, einem Schriftführer und einem Stellvertreter desselben sowie einem Rechner und einem Stellvertreter desselben bestehen.

§ 21. Die Kreis- (Bezirks-) Versammlung wählt jährlich aus ihren Mitgliedern Vertrauensleute zu den Landesversammlungen der Partei in den nichtpreußischen Ländern, zu den Provinzialversammlungen der Partei in Preußen und zu den Wahlkreisversammlungen. Durch Satzung dieser Landes-, Provinzial- und Wahlkreisversammlungen wird bestimmt, ob die Zahl der Parteimitglieder oder der bei der letzten Reichstagswahl für die Partei abgegebenen Stimmen für die Wahl maßgebend sein soll, und wieviele Vertrauensleute zu wählen sind. Jedoch ist für den Kreis- (Bezirks-)Verband jedenfalls eine Vertrauensperson zu wählen.

III. Landes-, Provinzial- und Wahlkreisverbände.

1. Nichtpreußische Landesversammlungen und preußische Provinzialversammlungen.

§ 22. Die Landesversammlungen der nichtpreußischen Länder und die Provinzialversammlungen Preußens bestehen aus Vertretern des Landesverbandes bzw. des Provinzialverbandes und zwar 1. aus den von den Kreis- (Bezirks-) Versammlungen gewählten Vertrauensleuten (§ 21.) 2. Aus den Mitgliedern des Vorstandes und des Ausschusses des Landesverbandes oder Provinzialverbandes. 3. Aus den Abgeordneten des Landes bzw. der Provinz, welche Mitglieder der Zentrumsvereinigung des Reichstags oder Landtags sind.

§ 23. Die Landesversammlungen der nichtpreußischen Länder und die Provinzialversammlungen Preußens wählen einen Landesvorstand bzw. Provinzialvorstand der Partei, sowie einen Landesausschuß der Partei. Sie nehmen den jährlichen Rechenschaftsbericht ihres Vorstandes und Ausschusses, die Landesversammlungen auch den Rechenschaftsbericht der Zentrumsvereinigung des Landtags entgegen.

§ 24. Die Landesversammlungen der nichtpreußischen Länder und die Provinzialversammlungen Preußens wählen jährlich die Beauftragten des Landesverbandes bezw. Provinzialverbandes zur Reichsversammlung der Partei entsprechend der Zahl der bei den letzten Reichstagswahlen im Land bezw. in der Provinz auf die Zentrumspartei entfallenden Stimmen und zwar je eine beauftragte Person auf 20 000 Stimmen oder einen 10 000 Stimmen übersteigenden Überschuß, mindestens aber eine beauftragte Person für den Landesverband bezw. Provinzialverband. Nach denselben Vorschriften vollzieht sich die Wahl der Beauftragten zur preußischen Landesversammlung der Partei durch die preußischen Provinzialversammlungen.

§ 25. Die Landesversammlungen der nichtpreußischen Länder und die Provinzialversammlungen Preußens werden alljährlich, in der Regel nach Beendigung der Sitzungen des Landtages, einberufen. Eine außerordentliche Landes- oder Provinzialversammlung ist einzuberufen: 1. Auf Beschluß des Landesausschusses bezw. Provinzialausschusses. 2. Auf Antrag von mindestens 10 Kreis- (Bezirks-) Versammlungen.

§ 26. Soweit die vorhergehende Landesversammlung bezw. Provinzialversammlung über Zeit und Ort der Versammlung eine Bestimmung nicht getroffen oder die getroffene Bestimmung sich als nicht ausführbar erwiesen hat, erfolgt die Einberufung der Landes- bezw. Provinzialversammlung durch den Landes- bezw. Provinzialvorstand. Die Einberufung soll spätestens 14 Tage vorher veröffentlicht werden. Vorlagen sind spätestens 7 Tage vorher an den Landes- bezw. Provinzialvorstand einzureichen.

2. Landesversammlung Preußens.

§ 27. Die Landesversammlung der Zentrumspartei Preußens besteht aus Vertretern des preußischen Landesverbandes der Partei und zwar: 1. aus den von den Provinzialversammlungen Preußens gewählten Beauftragten, 2. aus den Mitgliedern des Landesvorstandes und des Landesausschusses, 3. aus den Abgeordneten, welche der Zentrumsvereinigung des preußischen Landtages angehören.

§ 28. Die Landesversammlung Preußens wählt einen Landesvorstand und einen Landesausschuß. Sie nimmt den jährlichen Rechenschaftsbericht ihres Vorstandes und Ausschusses, sowie der Zentrumsvereinigung des Landtags entgegen.

§ 29. Die Einberufung der ordentlichen Landesversammlung Preußens soll spätestens vier Wochen vorher veröffentlicht werden. Vorlagen sind spätestens zwei Wochen vorher an den Landesvorstand einzureichen. Außerordentliche Landesversammlungen sind einzuberufen auf Beschluß des Landesausschusses oder auf Antrag von mindestens fünf Provinzialversammlungen. Sie sind spätestens 15 Tage vorher zu veröffentlichen. Vorlagen sind spätestens sieben Tage vorher an den Landesvorstand einzureichen. Im übrigen gelten die für Landesversammlungen in §§ 25, 26 getroffenen Bestimmungen auch für die Landesversammlung Preußens.

3. Wahlkreisverbände.

§ 30. Zur Regelung der Parteiarbeit bei den Wahlen zum Reichstag wird für jeden Wahlkreis ein Wahlkreisverband der Partei gebildet, der sich in die Wahlkreisversammlung, den Wahlkreisvorstand und den Wahlkreisausschuß gliedert. Die Wahlkreisversammlung ist nach Maßgabe des § 22 zusammengesetzt. Die Wahlkreisversammlung hat die Wahlbewerber aufzustellen nach Anhören des Landes- bzw. Provinzialausschusses.

IV. Reichsverband.

§ 31. Die Reichsversammlung der Zentrumspartei, der Parteitag, besteht aus Vertretern des Reichsverbandes der Partei, und zwar 1. aus den von den Landesversammlungen und Provinzialversammlungen gewählten Beauftragten, 2. aus den Mitgliedern des Reichsvorstandes und Reichsausschusses, 3. aus den Abgeordneten, welche der Zentrumsvereinigung des Reichstags angehören und den Vorsitzenden der Landes- und Provinzialversammlungen.

§ 32. Der Parteitag ist die höchste Vertretung der Zentrumspartei. Er hat insbesondere die Aufgabe: 1. die Mitgliedschaftsberechtigung seiner Mitglieder zu prüfen und seine Tagesordnung sowie seine Geschäftsordnung zu regeln, 2. den Reichsvorstand und Reichsausschuß zu wählen, 3. den jährlichen Rechenschaftsbericht seines Vorstandes und Ausschusses sowie der Zentrumsvereinigung des Reichstags entgegenzunehmen, 4. über die Verbandsatzung, die Grundsätze und Richtlinien sowie den Arbeitsplan der Partei Beschluß zu fassen, 5. die erforderlichen Umlagen festzusetzen, die von den nichtpreußischen Landesversammlungen und den preußischen Provinzialversammlungen aufzubringen sind.

§ 33. Alljährlich, in der Regel nach Beendigung der Tagung des Reichstages, findet ein Parteitag statt. Wenn der vorhergehende Parteitag über Zeit und Ort des Parteitages keine Verfügung getroffen oder die getroffene Verfügung sich als nicht ausführbar erwiesen hat, trifft der Reichsvorstand, möglichst unter Zuziehung des Reichsausschusses, die nötigen Bestimmungen. Die Einberufung des Parteitages soll spätestens vier Wochen vorher veröffentlicht werden. Vorlagen sind spätestens zwei Wochen vorher an den Reichsvorstand einzureichen.

§ 34. Ein außerordentlicher Parteitag ist vom Reichsvorstand einzuberufen: 1. auf Beschluß des Reichsausschusses; 2. auf Antrag von mindestens fünf Landes- oder Provinzialversammlungen. Die Einberufung eines außerordentlichen Parteitages ist spätestens 14 Tage vorher zu veröffentlichen. Vorlagen sind spätestens 7 Tage vorher an den Reichsvorstand einzureichen.

§ 35. Der Reichsvorstand der Partei besteht aus dem Vorsitzenden, vier Stellvertretern des Vorsitzenden, vier Schriftführern sowie einem Rechner und einem Stellvertreter desselben.

§ 36. Der Reichsausschuß besteht aus dem Reichsvorstand und weiteren Mitgliedern des Parteitages, bei deren Auswahl die einzelnen Länder und Provinzen berücksichtigt werden sollen. Die Vorsitzenden der Landes- und Provinzialversammlungen sind stets Mitglieder des Reichsausschusses.

§ 37. Für die Behandlung einzelner Parteiaufgaben kann der Parteitag Sonderausschüsse wählen.

§ 38. Die Einsichtnahme in die Geschäftsbücher und Akten des Reichsvorstandes, des Reichsausschusses und der Sonderausschüsse der Partei steht nur dem Parteitag und den von ihm oder einem der genannten Reichsorgane der Partei bevollmächtigten Mitgliedern zu.

C. Parteibeamte.

§ 39. Zur Besorgung der Parteigeschäfte wird die erforderliche Anzahl von Beamten angestellt.

§ 40. Für die Geschäfte des Reichsverbandes der Partei besteht das Reichsgeneralsekretariat.

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 22.Okt.

In der Nationalversammlung wurde heute die Beratung des Etats des Reichsschatzministeriums fortgesetzt. Man unterhielt sich in der Hauptsache über die Umstellung der Reichsbetriebe. Allgemein war die Forderung, daß diese Betriebe den Bedürfnissen der Friedenszeit möglichst bald angepaßt und rentabel gestaltet werden müßten. Einen besonders großen Raum in den Erörterungen nahmen die großen Spandauer Heereswerkstätten, die während des Krieges zehntausende von Arbeitern beschäftigten und deren Umstellung für die Friedensarbeit ein schwieriges Problem darstellt, an dessen Lösung aber mit Tatkraft und auch mit Erfolg herangegangen worden ist. Es wird aber noch ein erhebliches Stück Arbeit geleistet werden müssen, ehe die Reichsbetriebe aus dem Verluststadium heraus sind. Es handelt sich im ganzen um mehr als 30 Betriebe, die jetzt umgestellt werden sollen.

Nach Beendigung der Aussprache werden die Ausgaben für das Kapitel des Reichsschatzministeriums bewilligt und eine Reihe von Entschließungen des Haushaltsausschusses angenommen. In diesen Entschließungen wird u. a. angeregt: In der Verwaltung in erhöhtem Maße Techniker zu verwenden, die höheren technischen Beamten den juristisch vorgebildeten höheren Beamten grundsätzlich gleichzustellen, im nächsten Jahre sämtliche aus der Besatzung und militärischen Kontrolle erwachsenden Ausgaben in dem Etat des Reichsschatzministeriums oder des Reichsfinanzministeriums zu vereinigen, für die ehemaligen Heeres- und Marinebetriebe eine Reihe von Vorschriften gelten zu lassen, in denen vorgesehen ist die Heranziehung des Parlamentarischen Beirates, die Verwaltung der Betriebe nach kaufmännischen Grundsätzen, Wahrung der Rechte der Beamten, Tarifverträge mit der Regelung der Arbeitsbedingungen für die Angestellten und Arbeiter, Fürsorge für entlassene Arbeiter, Bildung von Arbeiter- und Angestelltenausschüssen. Ferner erklärt der Ausschuß die jährlichen Ausgaben von 2½ Milliarden für die Besatzung im besetzten Gebiet und die Überwachungsausschüsse für unerträglich und bittet die Regierung darauf hinzuwirken, daß die Besatzungsarmee herabgesetzt werde, daß die Reichsvermögensverwaltung im besetzten Gebiet errichtet wird, damit die wirtschaftlichen Verpflichtungen aus dem Rheinlandabkommen erfüllt werden können, die Kosten der Besatzungstruppen usw. herabgesetzt werden und daß die Überwachungsausschüsse vermindert werden.

Die Ausgaben des ordentlichen Etats des Reichsministeriums werden hierauf bewilligt. Auch der außerordentliche Etat und damit der gesamte Etat des Schatzministeriums werden erledigt.

Morgen kommt der Etat des Auswärtigen Amtes zur Sprache. Der Minister Müller wird, wie bereits gemeldet, die Debatte mit einer Rede einleiten.

Die französische Ratifikation.

NZV Paris, 22.Okt.1919. (Drahtber. Havas.) Das diplomatische Aktenstück, das die Ratifikation des Versailler Friedensvertrages enthält, wurde gestern nachmittag vom Justizministerium mit dem Staatssiegel versehen. Auf den Friedensvertrag folgt die handschriftliche Ratifikationsurkunde von Poincaré gezeichnet und von Pichon gegengezeichnet.

Amerika und der Friedensvertrag.

NZV Haag, 21.Okt.1919. (Drahtb.) Nieuwe Courant berichtet aus Washington, das amerikanische Auswärtige Amt habe mitgeteilt, daß die Vereinigten Staaten in keinem einzigen Ausschuß, der infolge des Friedensvertrages gebildet worden ist, vertreten sein könnte, bevor der amerikanische Senat den Friedensvertrag ratifiziert hat.

Der Kampf um St. Petersburg.

NZV Helsingfors, 22.Okt.1919. (Drahtber.) Die russische Nordwestarmee machte an der Küste Fortschritte, traf aber bei Pulkowo, südlich St. Petersburg, auf starken bolschewistischen Widerstand. Judenitsch zieht Verstärkungen an Artillerie nach. Die Bolschewisten organisieren eine ernsthafte Verteidigung. Aus Krasnaja Gorka machten sie einen heftigen Angriff. Zwischen Pleskau und Luga begann ein neuer Vorstoß der Weißen Armee. In Richtung auf Pawlowsk wurden kleinere Fortschritte erzielt.

Prinz August Wilhelm in Amerongen.

NZV Amsterdam, 21.Okt.1919. (Drahtber.) Telegraaf meldet, daß Prinz August Wilhelm in Amerongen eingetroffen ist.

Köln, linksrheinisch

Wohnungsrationierung und Zwangseinmietung.

Dazu ist im Nachgange zum gestrigen Artikel noch zu sagen:

Daß die Stadt nicht säumig war, erklärt sich daraus, daß, nachdem der Antrag auf Ermächtigung am 13. September bei der Regierung eingereicht und am 19. bewilligt war, am 18. von der Stadtverordnetenversammlung die Frage behandelt worden ist. Am 25. September waren bereits die ersten Ermittelungskommissionen nach Einholung der Vorschläge der Interessentengruppen gebildet. Am 1. Oktober wurden die Kommissionen verpflichtet, am 3. Oktober traf die Genehmigung der britischen Behörde zur Vornahme der Zwangsrationierung ein und am 6. Oktober begann zugleich mit der Veröffentlichung der Verordnung die ganze Aktion. Im ganzen werden 24 Kommissionen in der Stadt ihres Amtes walten. Nun wird es noch Aufgabe der Verwaltung sein, Oberkommissionen als Schlichtungsinstanzen zu bilden. Die fliegenden Kommissionen können als erledigt betrachtet werden.

Der bisherige Erfolg.

Bis zum 20. Oktober sind rund 500 Wohnungen besichtigt worden. Davon wurden als übergroß 160 bezeichnet. Zwanzig davon waren durch die Besatzungsbehörde belegt, müssen also ausscheiden. Sieben sind erst nach Umbau beziehbar. In 20 Fällen wurde Einspruch erhoben. 101 Wohnungen können sofort bezogen werden. Bezogen oder vermietet sind schon 30 der besichtigten Wohnungen, darunter fallen bereits solche, die dringende Fälle betreffen. Zwangseinmietung war erst in zwei Fällen notwendig, da die anderen alle sofort vermietet haben. Die Zahl der dringenden Fälle, die beim Wohnungsamt vorliegen, ist geringer geworden und beträgt noch 470. Während beim Wohnungsnachweis früher der Stand der verfügbaren Wohnungen täglich zwischen 40 und 50 schwankte, ist er heute auf 80—85 gestiegen; für möblierte Zimmer auf 185 gegenüber früher noch nicht 100. Die dringenden Fälle, in denen ein Räumungsurteil vorliegt, sind von 81 auf 58 zurückgegangen. Sie werden noch weiter zurückgehen, weil auf Grund einer kommenden Verordnung die Räumungsklage nur bei vorheriger Genehmigung des Mieteinigungsamtes angestrengt werden kann.

Der Kernpunkt.

Mancher, der verlangte, daß in den gefundenen und beschlagnahmten Räumen sofort mit der Zwangseinquartierung vorgegangen wird, übersieht, daß das, was jetzt unternommen wird, für eine längere Zeit, vielleicht für ein Jahrzehnt, geschieht. Man glaube nicht, daß wir die Wohnungsnot in ein bis zwei Jahren überwunden haben! Wenn einigermaßen Ruhe und Stetigkeit in den Wohnungsmarkt kommen soll, dann liegt es im Interesse der Bevölkerung selbst, wenn sie sich mehr freiwillig als gezwungen zusammenfindet. Daher wird den zur Einmietung Verpflichteten die Wahl der Mieter freigestellt, allerdings nicht über eine Frist von 14 Tagen hinaus. Dieser Weg verspricht auf die Dauer Ruhe und ein gutes Verhältnis zwischen den in manchen Fällen sehr stark aufeinander angewiesenen Parteien. Eine Scheinvermietung ist ausgeschlossen, weil durch Meldepflicht unter genauer Angabe der in die Wohnung Eingezogenen jeder Betrug verhindert wird; genaue Nachprüfungen gehen nebenher. Es steht fest:

beim Zwang zur Vermietung werden alle Mittel, die der Stadt zur Verfügung stehen, angewandt, evtl. sogar polizeilicher Zwang. Die rechtlichen Handhaben dazu sind u. a. durch § 132 des Landesverwaltungsgesetzes gegeben.

Die Bedenken der Vermieter.

Sie gehen dahin, unter Umständen unangenehme Mieter in ihre Wohnung zu bekommen, die ihnen das Haus mit Ungeziefer oder durch ansteckende Krankheiten verseuchen. Das kann man verstehen und deswegen ist Sorge getragen, daß bei nicht getrennten Wohnungen die einziehenden Mieter auf Ungeziefer und ansteckende Krankheiten genauestens geprüft werden.

Der Wohnungsnachweis, der früher nicht die Bedeutung wie heute hatte, weil er nicht nur mehr der Vermittelung, sondern auch der Verteilung dient, soll zu einer individuellen Fürsorgestelle ausgebaut werden. Freilich wird der Mangel an geeigneten Kräften und Räumlichkeiten dies nicht so schnell bewerkstelligen lassen, als die Verwaltung wünscht.

Die Behelfswohnungen,

die von der Stadt wie auch in anderen Städten errichtet werden, finden viele Gegner. Sie sind zwar Behelfsbauten, aber nach Möglichkeit bestens ausgestattet. Doppelte Wände und Isolierpappe sorgen für Schutz gegen die Witterung. Ebenso ist für Schutz gegen die Bodenfeuchte gesorgt. Elektrisches Licht, Klosetanlagen und Vorratsräume machen die Wohnung durchaus einwandfrei. Bei den unermeßlichen Schwierigkeiten der Baustoffbeschaffung, die durch den beginnenden Wiederaufbau in den zerstörten Gebieten die Lage auf dem Baumarkt noch verschärft haben, kann auf die Behelfswohnungen nicht verzichtet werden, umsomehr als es fraglich erscheint, ob bei dieser trostlosen Aussicht die Dauerwohnungen der verschiedenen Baugenossenschaften zurzeit alle fertig gestellt werden können. (!)

Wenn in Köln die Zahl der dringenden Fälle nur noch 470 beträgt, während z. B. in München 8000 derartiger Fälle der Erledigung harren, dann spricht das sehr für die Kölner Verwaltung. Köln war zudem in der Wohnungsfrage durch die Besetzung in manchen Schwierigkeiten und konnte nicht sofort mit Gegenmaßnahmen beginnen. Jetzt, nachdem sie in Fluß gekommen sind, ist es Aufgabe aller Kreise, die Stadtverwaltung bei ihrer Durchführung möglichst zu unterstützen. Den Interessen beider Teile wird am besten gedient, wenn möglichst viele Vermieter freiwillig Wohnungen zur Verfügung stellen. Je weniger Zwang ausgeübt werden muß, um so besser!

---

* Städtisches Wohnungsamt. So lautet ein Riesenölschild auf dem Giebel des Hauses Friedrich-Wilhemstraße 4. Es ist ein altes, schönes Gebäude noch aus der Zeit, da diese Straße die Markmannsgasse hieß. Die Umbenennung erfolgte 1818, nachdem der preußische König den Straßenzug passiert hatte. Hier bestand seit Menschengedenken das Hotel Russischer Hof, den zuletzt die Witwe Lipp als echt bürgerlich-däftiges Haus zweiter Güte betrieb. Später kam eine kölsche Bierschenke hierhin, die später durch Tingeltangelbetrieb verwilderte und mit Eröffnung der neuen Freiheitsbrücke einging. Die Stadt Köln hat sich also endgültig für dieses Haus entschieden, um dem Wohnungsamt dauernden Aufenthalt zu geben.

* Ausnahmesonntage im Handelsgewerbe. Die Handelskammer teilt uns dazu noch mit: „Auf Antrag des Arbeitgeberverbandes im Einzelhandel hat die Handelskammer im Kleinhandelsausschuß noch einmal die Frage der Ausnahmesonntage erörtert, da sich in den Kreisen der Angestellten ein Widerstand gegen die Freigabe des erweiterten Geschäftsverkehrs an dem 3. und 4. Sonntag vor Weihnachten und den Sonntagen vor Ostern, Pfingsten und Allerheiligen bemerkbar machte. Der Kleinhandelsausschuß hat einstimmig beschlossen, den Wünschen der Angestellten ein Opfer zu bringen und auf die Ausnahmesonntage zu verzichten. Man ging dabei von der Erwartung aus, daß auch die Nachbargebiete sich einem solchen Vorgehen anschließen werden. Die Handelskammer hat dem Regierungspräsidenten und dem Polizeipräsidenten von diesem Beschluß des Kleinhandels-Ausschusses Kenntnis gegeben und die Abänderung der Bekanntmachung beantragt."

* Der St. Ursulatag (21. Oktober) entlockte einer geplagten Kölner Hausfrau folgenden Stoßseufzer:

Elftausend Jungfrauen zogen einst hierher!
O Schar von Mädchen auf St. Ursulas Spur,
Wenn daran ich denke, seufz' ich tief u. schwer:
Ach hätte ich ein einz'ges Mädchen nur!
Wo ist die brave Jungfrau wohl zu finden —
Ich suche sie schon lange fern und nah —,
Die sich zu treuer Hilfe will verbinden
Mit einer Hausfrau bei St. Ursula?

Ob's etwas nilft? Wir wären wirklich neugierig darauf und daher nicht abgeneigt, Antworten auf diesen aktuellen Stoßseufzer — gereimt oder ungereimt — entgegenzunehmen.

* Marianische Jünglings-Kongregation Köln-Bickendorf-Ossendorf. Am Sonntag, den 26. Oktober, feiert die Kongregation ihr 25. Stiftungsfest. Um 7.15 Uhr ist Generalkommunion der jetzigen und früheren Mitglieder. Diese versammeln sich um 9 Uhr vor dem Lokale Kleinmann, Venloer Straße, um von dort unter Begleitung der Ortsvereine und der Nachbarkongregationen zur Kirche zu ziehen, wo um 9.30 Uhr das feierliche Hochamt für die lebenden und verstorbenen Mitglieder stattfindet. Nach dem Hochamt ist auf dem Friedhofe eine Trauerfeier für die verstorbenen und auf dem Felde der Ehre gefallenen Mitglieder mit anschließender Zusammenkunft bei Zimmermann. Um 4 Uhr ist eine kurze Festandacht mit Predigt. Abends 7 Uhr findet die Festversammlung im Saale des Hrn. Kleinmann statt; zur Aufführung gelangt das Drama Ehre und Heimat von H. Schmitz. Darbietungen des Männer-Gesangvereins Köln-Bickendorf, des Gesangchors ehemaliger Mitglieder und musikalische Darbietungen ergänzen die Feier.

* Der kath. Arbeiterverein Sülz-Klettenberg feierte am Sonntag sein 23. Stiftungsfest durch gemeinschaftliche hl. Kommunion, feierliches Hochamt für die Gefallenen, verstorbenen und lebenden Mitglieder; abends durch eine Festversammlung im Kolpinghause Köln, bestehend in Konzert und Theater, wobei der Präses, Herr Kaplan Meyer, eine Begrüßungsansprache und Herr Pfarrer Schwippert eine bedeutungsvolle Rede auf die in Treue und Einigkeit stehende christliche Arbeitervereinigung der Pfarre St. Nikolaus hielt. Die Mitwirkenden: Orchestergesellschaft Köln-Klettenberg, Dirigent Herr Nolden, der Damenchor des Marienvereins, Dirigent Herr Oberreuter, die Konzertsängerin Frl. M. Freudel, Frl. H. Müller als Sopranistin, Frl. H. Rottig als Altistin, Frl. A. Rottig als Deklamatorin und die Theaterabteilung, Leiter Herr C. Rottig, ernteten mit ihren bedeutenden Leistungen reichen Dank.

Mißstände bei der Paketaufgabe.

Man schreibt uns:

Täglich fahren an kleinen Postämtern, z. B. an der Brüsseler Straße und, wenn sie da nicht ankommen, am Postamt 5, Aufgeber von Paketen in Mengen vor. Teils sind es große Firmen, teils aber auch Schieber, denen leider eine staatliche Einrichtung dazu dient, ihre gesetzwidrigen, volksschädlichen Geschäfte abzuwickeln. Mit 5—6 Handwagen voll Paketen auf einmal kommen die Großversender heran. Folge: sehr bald ist der Annahmeraum überfüllt, so daß mitunter schon um 5 Uhr geschlossen wird. Wer ein einzelnes Paket oder einige wenige aufgeben will, kommt garnicht mehr heran. Das wiederholt sich beinahe täglich, und es wird für kleinere solide Versandgeschäfte und für Privatleute nachgerade unerträglich. Es wäre dringend zu wünschen, daß die Ober-Postdirektion eine Bestimmung erließe, wonach Massensendungen nur am Hauptpostamte oder an anderer geeigneter Stelle angenommen werden. So wie es jetzt ist, wachsen sich die Verhältnisse zu einem Vorrecht zugunsten der „Großen" aus, unter dem Kleingeschäfte und Bürgerschaft leiden.

Für die
Tanz-Stunde
empfehle
Tanzstunden-,
Ball-,
Gesellschafts-Kleider
für Mädchen, Backfische und junge Damen.
Moderne Formen. Angemessene Preise.
Gediegene Ausführung.
A 3796 A 6257 J. Biergans Alter Markt 75, 77, 79.
Spezialhaus für Jugendmoden. v*

Milch, Schmalz, Margarine
stets vorrätig 7*
Wwe. Anna Gandz
Luxemburger Str. 21. Teleph. A 4973.

PELZMODEN
Modernisierungen aller Art. — Zivile Preise.
C. Hertzsch, Kürschnermeister
Köln, Moltkestraße 87.

Badeeinrichtungen
neue Kupteröfen, billige Preise, empf. A. Wingen, jetzt Mauritiussteinweg 94, Nähe Neumarkt.

Kunst und Leben

Zweites Volks-Sinfonie-Konzert.

Das zweite Volkssinfoniekonzert vermittelte dem großen Publikum — der Gürzenich war ausverkauft — die Bekanntschaft mit dem Kölner Geiger Maurits von den Berg. Der Künstler verfügt über großen Ton und blendende Fertigkeit; das Seelische im Vortrag kommt bei dem Virtuosen van den Berg zu kurz. Auch äußerlich gefällt er sich in nicht gerade bescheidenen Vortragsmanieren. Max Regers A-dur-Konzert mochte ihn in den komplizierten Sätzen des Allegro und Largo dazu leicht verführen. Das Allegro-moderato geriet in spiritueller Ausschöpfung. Schuberts B-dur-Sinfonie strebt in dem breiten Entwurf der Perioden Beethoven nach, das Hauptthema des ersten Satzes steht ganz unter dem Einfluß des Finales aus Beethovens vierter Sinfonie. Abendroth durchgeistigte die Dichtung, über der die Sonne des Wiener Praters schimmert, mit hellen Absichten; das Orchester ging freudig mit. Man war hingerissen. W. St.

---

* Kammersänger Carl Rost gab am Dienstagabend bei Disch seinen diesjährigen Balladen- und Lieder-Abend. Der Künstler erledigte sich seiner anspruchsvollen Aufgabe mit Geschick dank seines ausgezeichneten Charakterisierungsvermögens — des Sängers Stärke — und seiner packenden, auf das sorgfältigste ausgearbeiteten Vortragsweise. Er sang Schubert, Hugo Wolf, Pfitzner und hob vier ernste Gesänge und drei Balladen von Herm. Möskes aus der Taufe. Jedenfalls ist Rost ein gereifter Künstler, der seine Zuhörer zu fesseln und mit seiner Kunst starke Wirkungen zu erzielen weiß. Wolfs Feuerreiter war eine Prachtleistung, wie wir sie kaum erwartet hätten. Die Möskeschen Lieder präsentieren sich als Produkt tiefen Empfindens und sprechen an durch wirkungsvolle, interessante Harmonik und geistvolle Verarbeitung, wenn sie auch keine besondere Eigenart zeigen. Sie klingen gut und sind dankbar, was in besonderem Maße von den Balladen gilt. Kammersänger Rost nahm sich ihrer mit größter Hingebung an und erzielte damit eine nachhaltige Wirkung und verhalf dem begleitenden Komponisten zu einem durchschlagenden Erfolg. Das Publikum feierte den Veranstalter durch mehrfache Hervorrufe. An dem Gelingen des Abends hat aber auch der Begleiter Alfred Kuermann großen Anteil; Kuermann, der Bruder der bekannten ausgezeichneten Geigerin Therese Sarata, begleitete mit starker Anpassungsfähigkeit. H. Sinkhöfer.

* Im Millowitsch-Theater. Der Spielplan für das neue Stück „Eine tolle Nacht" nennt ungefähr zwei Dutzend Personen mit Namen; daneben „Volk, Schutzleute, Zirkuskünstler, Clowns, Stallmeister, Masken". Also viel Menschenaufwand. Dazu tritt die bei Millowitsch übliche geschmackvolle, farbenfrohe und geschickte Aufmachung der Bühne. Die bewährte Spielleitung von Carl W. Millowitsch stellt Kleiderpracht und Kleiderhumor der Darsteller vor den Zuschauer, die Bewunderung und Freude erregen. Und die Darsteller selbst sind auf der Höhe ihrer besonderen Aufgaben für dieses Theater wie immer: lachen, lachen, lachen soll das Publikum. Und es lacht! Vergessen soll es für einige Stunden, was drückt; einige Wahrheiten soll es sich in scherzhafter Form aber deutlich sagen lassen; einige Spottbilder von Personen und Dingen des öffentlichen Lebens soll es hinnehmen als Übertreibungen zwar, aber mit einem Wirklichkeitskern; tanzende, springende, schwingende Beine, die der Belebung toller Einfälle dienen, treten mehr oder weniger aufdringlich in die Erscheinung. Die Posse, eine wirklich reiche Ausstattungsposse, spielt in fünf Bildern gar in der Karnevalszeit; das kommt Kölner Geschmack und Sinn weit entgegen. Die musikalische Leitung führt A. Wolff entsprechend glücklich durch. So formt sich das Ganze, inhaltlich mager, dennoch zu einem Schlager, der dem Millowitsch-theater gefüllte Häuser bringen wird.

---

* Der Berliner Madrigalchor des Instituts für Kirchenmusik muß seine Konzertreise nach dem Westen verschieben, weil er wegen der schon eingetretenen und jeden Augenblick noch wachsenden Verkehrsnot infolge der äußersten Beschränkung des Personenverkehrs auf der Eisenbahn nicht imstande ist, rechtzeitig in den verschiedenen Städten zu erscheinen und schließlich befürchten muß, nur schwer wieder nach Berlin zurückzukommen. Sein für Köln im Rahmen der Abonnementskonzerte in der Lutherkirche auf kommenden Freitag, den 24. Okt., festgesetztes Konzert muß daher auch verschoben werden. Das neue Datum wird rechtzeitig bekannt gegeben. Die zu diesem Konzert bereits gekauften Karten behalten ihre Gültigkeit.

Eine telepathische Hinrichtung.

Der Experimental-Vortrag Fritz Gaß artete in einen elenden Krach aus. Experimente machte der Herr, ein jüngerer Mann von schlechtem Aussehen mit stark geröteten Augen nur wenige im Bereich der Telepathie. Hypnotische Versuche seien ihm von der Behörde verboten worden. Na — ein Vortrag war es auch nicht. Gast sp ach schlecht u d recht und landläufig über Spiritismus, Telepathie und Hypnose. Was dem Abend an psychopatischen Experimenten abging, wurde durch psychologische Zwischenfälle ersetzt. Die Konkurrenz von Köln und Umgegend hatte es sich nicht nehmen lassen, ins Turnier zu reiten. Jeder wollte es am besten können. Und so rannten sie mit eingelegten Lanzen auf den unglücklichen Operateur los. Als ein Kölner Telepath mit 23jähriger „Praxis", der sich rühmte, sieben Sprachen zu beherrschen, nicht zu Wort und Tat kam, sprang eine zugehörige Dame mit einem zugehörigen Rehpinscher an das Podium und schrie im Diskant: „Sie sind der größte Schwindler des Jahrhunderts." Und das seelenvolle Vieh bellte beifällig. Worauf sich unser Berichterstatter ohne eigene Meinung zurückzog. Das Publikum sollte sich sein Geld wiedergeben lassen. Die einen schimpften, die andern lachten. Fritz Gaß versprach mit dem Mut des Mameluken bald wiederzukommen. Wir kommen jedenfalls nicht wieder. Es war eine dolle Kiste! Die Westdeutsche Konzertdirektion zeichnete verantwortlich.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. P. Dückers in Köln.

Ob's glückt?

Die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion (unter der immer die Mehrheitssozialisten verstanden werden müssen) hat an die Unabhängigenfraktion ein Schreiben gerichtet. Darin wird vorgeschlagen, einen Block zu bilden, der zwar keine Mehrheit, aber doch „die stärkste Gruppe sein und einen kräftigen Druck auf die bürgerlichen Parteien ausüben würde." Nicht an eine Verschmelzung der Fraktionen wird gedacht („die wohl auch Sie zurzeit für unmöglich halten" heißt es in dem Briefe), sondern an die Vereinbarung eines sozialistischen Aktionsprogramms und an ein gemeinsames taktisches Vorgehen im Rathause. Eine gemischte Kommission soll evtl. beraten. Die Entscheidung wird bis zum 26. Oktober erbeten.

Ob die USP bereit sein wird? Leicht ist es ihr nicht gemacht, denn in derselben Nummer der Rheinischen Zeitung, die das Burgfriedensangebot auf der zweiten Seite enthält, wird auf der ersten Seite unter der Überschrift Eichhorn und die Seinen gegen den feindlichen Bruder mächtig vom Leder gezogen. Danach haben sich die Unabhängigen „in eine Geistesverfassung hineingewütet, die jede Spur eines gesunden Gedankens, noch mehr aber jedwedes Verantwortlichkeitsgefühl vermissen läßt." Die Kölner Mehrheitssozialisten wollen also wohl die Unabhängigen in der vorgeschlagenen Arbeitsgemeinschaft in väterliche Zucht und Obhut nehmen, damit gesunde Gedanken und Verantwortlichkeitsgefühl wenigstens bei den USP-Leuten in Köln Eingang finden. Wenn das der Erfolg wäre, könnte die gesamte Bürgerschaft nach dieser Richtung mit der Zusammenarbeit der sozialistischen Fraktionen einverstanden sein.

Eine Arbeitsgemeinschaft der Liberalen.

Der Stadtanzeiger gibt in seiner heutigen Morgenausgabe folgendes bekannt:

Die neugewählten Stadtverordneten der Deutschen Volkspartei, der Demokratischen Partei und der Deutschnationalen Volkspartei sind gestern nachmittag mit den Vorsitzenden der drei Parteien zu einer Sitzung zusammengekommen, in der die Anwesenden grundsätzlich darüber einig geworden sind, eine Arbeitsgemeinschaft für die Stadtverordnetenversammlung zu gründen.

* **Preise für ausländische Noten in Köln.** An der gestrigen Kölner Börse wurden im freien Verkehr ausländische Noten wie folgt umgesetzt: englische (1 £) M. 117½ bis 117 (am 21. Okt. M. 116¾ bis 116), französische (100 Frs.) M. 324½—324—324⅝ (M. 325 bis 324), belgische (100 Frs.) M. 327 bis 325½ (M. 325 bis 325½), holländische (100 Gulden) M. 1060 bis 1063 (M. 1060 bis 1065).

* Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Die Erneuerung der Lose zur fünften Klasse der 14. Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie muß unter Vorlegung der Lose der vierten Klasse bei Verlust des Anrechts bis Freitag, den 31. Oktober, abends 6 Uhr, bei den zuständigen Einnehmern planmäßig erfolgen. Die Ziehung der fünften Klasse nimmt am 6. November ihren Anfang.

* Jubiläum. Prokurist Rud. Willig konnte am 15. d. M. auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Aug. Wiese & Sons, Schokoladenfabrik, zurückblicken. Geschenke und Blumenspenden gaben Zeugnis von der allgemeinen Beliebtheit, deren sich Herr Willig erfreut. Der Verband deutscher Schokoladen-Fabrikanten stiftete ein künstlerisch ausgestattetes Diplom.

* 50-jähriges Dienstjubiläum. — Oberinspektor Heinrich Schneider blickt in diesen Tagen auf eine 50jährige erfolgreiche Tätigkeit im Staats- und Kommunaldienste zurück. Nach zwölfjähriger Militärdienstzeit trat er im Oktober 1882 bei der Stadtverwaltung Köln als Sekretär ein und wurde im Oktober 1896 der Marktverwaltnng als Inspektor zugeteilt. Seit dieser Zeit steht er an der Spitze der Marktverwaltung und waltet mit Umsicht und Pflichttreue seines schweren Amtes. In Anbetracht der ernsten Zeit hat der Jubilar auf eine größere Feier verzichtet.

* Neuzeitliche Erziehungsfrüchte. Als am Montag gegen Abend einige Frauen aus der Missionspredigt in der St. Michaelskirche kamen, standen mehrere 10—12jährige Jungen an der Kirchentüre und riefen den Umstehenden zu: Herein hier in den Schwindel-Zirkus, immer nur herein! Im Nu hatten zwei energische Frauen die Bengels erwischt und verabreichten ihnen verdiente Prügel. Man soll fast glauben, daß Kinder von Erwachsenen zu solchen Flegeleien angeleitet würden.

* Aus dem Kunstgewerbemuseum stahlen Diebe, die sich einschließen ließen, zwei Kelche und ein Ciborium. Ein Museumsdiener traf einen Arbeiter auf der Straße, als er das Ciborium bei sich trug, und veranlaßte die Festnahme des Diebes.

* Metzger als Weinhändler. Alles Schieber, so hört man an allen Ecken. In der Neustadt beobachteten Leute am Dienstagnachmittag, wie aus einem Metzgerladen Dutzende schwere Kisten herausgetragen und auf einen Wagen geladen wurden. Man benachrichtigte den nächsten Schutzmann, der den verdächtigen Wagen verfolgte, bis er in dem Toreingang eines großen Varietés verschwand. Der Schutzmann betrat ebenfalls das Haus und ließ sich den Inhalt der Kisten zeigen. Sekt war der Inhalt aller Kisten.

* Das große Stellwerk des Hauptbahnhofes vor der Hohenzollernbrücke ist in den Portalbau der Brücke (auf der Kölner Seite) verlegt worden. Die Stellwerkseinrichtungen, die in dem früheren schmalen Gebäude mit der Hand bedient wurden, werden in dem neuen Stellwerk mittels elektrischer Energie in Tätigkeit gesetzt. Die Signalmasten, bisher auf der Signalbrücke über dem Bahnkörper angebracht, sind neben die Geleise gesetzt worden. Die Signalbrücke, die immerhin den Blick auf den Hauptbahnhof von der Brücke aus behinderte und das Bild störte, wird abmontiert. Die Umstellungsarbeiten wurden ohne wesentliche Störung des Fahrdienstes erledigt.

* Die Oberpostdirektion teilt mit: Wegen der durch den Kohlenmangel herbeigeführten ungünstigen Verhältnisse in der Beleuchtung der Straßen und Häuser muß in Köln und Vororten auch in diesem Winterhalbjahr die Eil- und Telegrammbestellung auf die Zeit von 7 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends beschränkt werden. Die Nachtbestellung wird sich nur auf Sendungen erstrecken, die den Vermerk „nachts" tragen.

Aus dem Vorgebirge.

* **Brühl**, 20. Okt. Die von uns in Nr. 281 vom 10. Okt. mitgeteilte Verfügung des Ministers des Innern über die Zusammenlegung der Bürgermeistereien Brühl-Stadt und -Land hat in den weitesten Schichten der Bürgerschaft und Eingesessenen das lebhafteste Interesse erweckt und bildet das Tagesgespräch namentlich im Hinblick auf die bevorstehenden Stadt- und Gemeindeverordnetenwahlen. Die Kombinationen, die hierbei gemacht werden, bauen sich aber lediglich auf Mutmaßungen auf und geben infolgedessen kein klares Bild, um in der für beide Teile sehr wichtigen Frage eine präzise Stellung nehmen zu können. Aus diesem Grunde wäre es angebracht, daß beide Verwaltungen in die Erwägung einträten, ob es nicht ratsam erscheint, daß amtliches Material in der Bürgerschaft und den Gemeinden verbreitet wird und daß möglichst bald die Stadtverordnetenversammlung, die Gemeinde- und Bürgermeistereiratssitzungen im Sinne der Verfügung, „daß durch weitere Verhandlungen die Beschlußfassung weitmöglichst vorbereitet werde" ihre Tätigkeit ausüben. Dadurch wird die Öffentlichkeit weitmöglichste Aufklärung erhalten.

* Brühl, 20. Okt. In dem Aufsatze Aus dem Vorgebirge, Nr. 284 dieser Zeitung, wurde auf die Verwendung des Seminargebäudes zur Linderung der Wohnungsnot hingewiesen. Man rechnete hierbei mit einer Verlegung des Seminars, die allerdings von gewisser Seite mit allen Mitteln angestrebt wurde. Herr Beigeordneter Frohn teilt uns mit, daß das Ergebnis der Verhandlungen für die Stadt sehr günstig sei. Im Seminar sei der Unterrichtsbetrieb wieder aufgenommen, zwei volle Seminarklassen würden wieder wie früher unterrichtet, die Schüler der Übungsschule erhielten wieder ihren vollen Unterricht, und eine neue Klasse der städtischen Knabenschule (Komarstraße) werde in dem Seminargebäude eingerichtet. Hiernach kann von der Verwendung des Seminargebäudes zur Linderung der Wohnungsnot wohl keine Rede sein.

* Horrem, 21.Okt. Das Rektorat der höheren Schule in Horrem hat der bisherige Religionslehrer am städtischen Gymnasium in Münster i. W., Herr Dr. phil. Paul Scheuten übernommen.

* Frechen, 21.Okt. Die voraussichtlich letzte Sitzung des Gemeinderates fand am verflossenen Donnerstag unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Keimes statt. Die Tagesordnung wies verschiedene Punkte von größerer Bedeutung auf. Unter anderem erklärte sich der Gemeinderat einverstanden mit der Weiterverpachtung von einigen Parzellen Straßenland an die bisherigen Pächter, und mit dem Grunderwerb an der neuen Güterbahn von der Stadt Köln zur Erweiterung des Friedhofes. Er genehmigte den Antrag des Elektrizitäts- und Wasserwerks Frechen auf Bewilligung eines Zuschlages auf den Grundpreis für Licht von 180 Proz., für Kraft von 200 Proz. und für Wasser von 140 Proz., sodaß die Preise jetzt wie folgt festgesetzt sind: Bezugspreis für Licht 84 Pfg., für Kraft 42 Pfg. pro Kilowattstunde, und für Wasser 48 Pfg. pro Kubikmeter. Für die Straßenbeleuchtung werden 90 Proz. Zuschlag zum Grundpreis erhoben. Die Müllabfuhr soll wieder in sämtlichen Ortsbezirken durchgeführt werden. In geheimer Sitzung fand die neue Besoldungsordnung für die unteren Gemeindebeamten die Genehmigung des Gemeinderates. Gleichfalls erklärte er sich einverstanden mit der Zahlung einer einmaligen Beschaffungsbeihilfe an dieselben. Dann stellte er Mittel bereit als Zuschüsse zur Beschaffung von 30 Milchkühen, um so die Milchproduktion in hiesiger Gemeinde zu heben. Zum Schluß dankte Herr Bürgermeister Keimes den Gemeindeverordneten, von denen verschiedene jetzt ausscheiden werden, in warmen Worten für ihre treue und opferfreudige Mitarbeit zum Wohle der Allgemeinheit.

Kunst und Leben

Kammermusikabend.

Der erste Kammermusikabend des berühmten Berliner Buschquartetts muß als ein musikalisches Ereignis vermerkt werden. Beethovens C-moll-Quartett, das vierte aus Wk. 18, gehört zur Beethoven-Tradition. Das Tempo des Schlußsatzes ist das Mozartsche Allegro molto in Finalen, zumal es sich in derselben zugrunde liegenden kapriziösen Figur zum prestissimo steigert. Adolf Busch hält sich an das Vorbild des großen Beethoven-Geigers Vieuxtemys. Auch Mozarts G-dur-Quartett und Brahms C-moll-Quartett bleiben im alten Quartettstil. Daß die kongeniale Kunst der vier Meistermusikanten die Melodienfäden ans Licht zog und auspann, Stimmen heraushob und versenkte: wunderbar war's, und alles im Anschlag so keusch verschlossen und klanglich vermalten, sensitiv und schattierungsreich bis in die letzten Strahlenbrechungen: echte Kammermusik-Poesie. Der Festsaal der Bürgergesellschaft war mit einem erlesenen Publikum gefüllt, das die Darbietungen mit dankbarem Verständnis entgegennahm. Daß ein so großer Raum dem Stil des Abends abträglich werden konnte, indem die akustische Rücksicht Ausführende und Aufnehmende der Kammermusikstimmung untreu macht, darf als eine überstandene Gefahr nicht verschwiegen werden. Wilhelm Stöppler.

* Der Verein zur Förderung des Museums für Naturkunde nimmt Freitag, 7 Uhr, seine diesjährigen Arbeiten mit einem Vortrag von Prof. Rupp über Insekten-Beobachtungen im Schrebergarten in der Aula des Gymnasiums in der Kreuzgasse auf. Bei dem Aufschwung, den der Kleingartenbau in den letzten Jahren erfahren hat, wird der Vortrag mit seinen praktischen Vorführungen sicher Interesse finden. Auch die folgenden Vorträge sind der Heimatkunde und Heimatpflege entnommen.

Sport

Abschieds-Renntag.

Die Direktion der Kölner Radrennbahn an der Riehler Straße wird die Saison 1919 am Sonntag, den 26. Oktober, mit einem großen Rennen beschließen. Die vergangene Saison war für die Kölner Radrennbahn erfolgreich wie nie zuvor. Die Direktion bringt auch zum 15. Renntag ein hervorragendes Programm. Im Mittelpunkt des Interesses steht ein Stundenkampf hinter Motorschrittmachern, welcher dem Andenken an den größten und erfolgreichsten Kölner Dauerfahrer, dem Weltmeister Peter Günther gewidmet ist. Der Breslauer Paul Thomas, der am 28. September auf der Kölner Bahn siegreich war, trifft mit den beiden ausgezeichneten Berlinern Franz Krupkat und Paul Nettelbeck zusammen, denen der Kölner Dauerfahrer Christian Müller entgegengestellt wird. — Peter Günther, der Weltmeister, verunglückte 1918 auf der Düsseldorfer Radrennbahn tödlich. Jakob Esser, der junge hoffnungsvolle Dauerfahrer der Klasse B, fand auf der gleichen Bahn im Sommer 1917 sein Ende. Ihm zu Ehren veranstaltet die Direktion der Kölner Radrennbahn an der Riehler Straße am gleichen Tage ein Jakob Esser-Memorial in Form eines 20 km-Rennens. Auch hier treffen Thomas, Krupkat, Nettelbeck und Müller zusammen. Wird im Günther-Memorial die Ausdauer den Ausschlag geben, so wird im Esser-Preis die Anfanggeschwindigkeit der vier brillanten Gegner die Hauptrolle spielen. Stark besetzte Fliegerrennen ergänzen das Programm des Schlußtages.

* Der Verband deutscher Wandervereine hält Sonntag, 26. Okt., im großen Saale der Isere Döör Köln, Kämmergasse, morgens 10 Uhr, seinen 2. Verbandstag ab, wozu sämtliche angeschlossene Vereine nochmals aufmerksam gemacht werden.

Köln, rechtsrheinisch

Die Volkszählung in Köln.

(Vorläuf. Ergebnis der Zählung vom 8. Oktober 1919.)

Zahl der Haushaltungen 159 464. Anwesende Personen 620 090 (davon 292 354 männliche, 327 736 weibliche). Vorübergehend Abwesende 13 783 (davon 6778 männl., 7005 weibl.)

* Mülheim, 22.Okt. Heute morgen wurde in der Herz-Jesukirche die hl. Firmung durch den hochwürdigsten Herrn Weihbischof Dr. Lausberg gespendet. Es wurden insgesamt 800 Kinder gefirmt, davon aus der Herz-Jesu-Pfarre 180, St. Antonius 150, St. Mauritius 91, Lyzeum der Ursulinerinnen 70, Gymnasium 44, Realgymnasium 43.

* Holweide, 21. Okt. Der unter der Leitung des Herrn Musiklehrers H. Laufenberg (Köln-Deutz) stehende Cäcilien-Verein Holweide veranstaltet am Sonntag, den 16. November, ein Wohltätigkeitskonzert zur Anschaffung einer neuen Orgel für die Kirche. Namhafte Solisten haben ihre Mitwirkung zugesagt. Unter anderem Konzertsängerin Frl. Frieda Fey (Brühl), Sopran, Konzertmeister Karl Degenhardt (Köln), Cello, Hr. Organist J. Eschweiler (Köln-Kalk), Klavier und Orchester-Gesellschaft Köln-Deutz. In Verbindung mit diesen Kräften wird der Cäcilien-Verein den Besuchern genußreiche Stunden verschaffen. Karten sind zum Preis von 2 M. bei den Mitgliedern und beim Küster Hrn. Speer zu haben.

* Opladen, 20.Okt. Am Dienstag, den 28. d. M., 6 Uhr abends, beginnt hier in der Fortbildungsschule ein neuer Gesellen- und Meisterkursus. In diesen Kursen sind bislang gegen 500 Meister des unteren Kreises Solingen ausgebildet worden.

* Wipperfürth, 20.Okt. In der Stadtverordnetensitzung betonten anwesende Landwirte, daß ein Teil der Kartoffeln für die minderbemittelte Bevölkerung zu 5 Mark für den Zentner abgeliefert werde. Für alle andern Kartoffeln müßten die Landwirte doch 10 Mark für den Zentner haben.

Zentrumspartei

Brühl.

Die öffentliche Versammlung der Zentrumspartei findet am Freitag, den 24. Okt., abends 7.30 Uhr in der Krone statt, in welcher zwei auswärtige Redner sich mit der Frage zu den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen befassen werden. Die Wahlschlacht ist offen und der Kampf steht gut, wenn alle Parteimitglieder ihre Pflicht tun. Bedarf es noch eines Beweises über die notwendige Geschlossenheit in der Partei? Soll die Lauheit und Trägheit in unseren Reihen mit dazu beitragen, daß unsere idealsten Güter vom Kampfplatze durch den Gegner entfernt werden? Nein, soweit darf es nicht kommen. Die Aufklärung und Belehrung ist für jeden notwendig. Deshalb hinein in die Versammlung, und bringe jeder einen Lauen mit. Darum auf zur Krone am Freitagabend.

Widdersdorf.

Freitagabend 8 Uhr große öffentliche Zentrumsversammlung. Stadtv. Parteisekretär Schaeven redet: Mitten im politischen Kampf!

Lebensmittelverteilung

* Ausgabe von Teigwaren. In der Zeit vom 27. Okt. bis 2. Nov. werden auf Sondermarke Nr. 42 250 gr Teigwaren ausgegeben.

Siegburg. Die Ausgabe der neuen Brot-, Zucker-, Fleisch- und Einfuhr-Zusatzkarten findet am Samstag, 25. Okt., von 2—4 Uhr in den bekannten Ausgabestellen statt. — Am Freitag, 24. Okt., in den Fettverkaufsstellen auf Warenmarke Nr. 9 der Lebensmittelkarte 50 gr Schmalz, auf Marke Nr. 12 der Einfuhr-Zusatzkarte 50 gr verbilligte holländische Margarine.

* Frechen. Auf dem hiesigen Rathause, Zimmer 7, können gegen Vorzeigung der Haushaltskarte die Fleischkarten und die Einfuhrzusatzkarten abgeholt werden.

Aus Nah und Fern

* Ludwigshafen, 20.Okt. Die Elektrizitätszentrale teilt mit, daß vom kommenden Montag an die Pfalz nicht mehr mit Elektrizität versorgt werden kann.

* Koblenz, 22.Okt. Bei den Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung in Andernach erhielten das Zentrum 14, die Freie Bürgerpartei 4, die Mehrheitssozialisten 5 Sitze, die Unabhängigen 1 Sitz. Die Wahlbeteiligung betrug etwa 70 v. H. — Die Wahlen in Oberlahnstein hatten folgendes Ergebnis: Zentrum 12, Sozialdemokraten 8, Deutsche Volkspartei 2 Sitze, Demokratische Partei 1 Sitz.

* Koblenz, 20.Okt. Eine Schule für amerikanische Kinder mit amerikanischen Lehrkräften ist hier eröffnet worden.

* München, 16.Okt. 20 junge Leute drangen mit Stöcken in ein Lichtspieltheater, verlangten Einstellung der Vorstellung und zerstörten den Film „Das Gelübde der Keuschheit", einen Dirnenfilm widerlichster Art. Derselbe Film wurde auch in Düsseldorf wegen seiner Unflätigkeit von den erbosten Zuschauern zerstört.

* Berlin, 18.Okt. Kapitän Hans Berg, der Führer des weltbekannt gewordenen, von der „Möwe" auf ihrer abenteuerlichsten Fahrt gekaperten englischen Dampfers „Appam", ist aus amerikanischer Gefangenschaft nach Appenrade zurückgekehrt.

* Kierspe i.W., 17.Okt. Der hiesige Amtmann erließ eine öffentliche Bekanntmachung, in der es heißt: „Ich erkläre den Landwirt Fritz Höher, Vorderste Berg, als Lebensmittelwucherer, weil er für 100 Pfund Kartoffeln 20 Mark forderte und 18 Mark dafür nahm.

* Amsterdam, 17.Okt. Laut Preßbüro Radio hat das transkontinentale Wettfliegen bisher neun Todesopfer gefordert.

Unterhaltungsbeilage zur Rheinischen Volkswacht

Häuser, die ihre Geschichte haben.

Das Rotehaus auf dem Alter Markt, dessen Geschichte bis ins XIII. Jahrhundert reicht, wurde einer gründlichen Renovierung unterzogen und zeigt sich jetzt, den Vorübergehenden zur Besichtigung einladend, in neuem und schönem Gewande. In liebenswürdiger Weise hat der städtische Konservator Herr Geheimer Baurat Heimann dem jetzigen Besitzer des Hauses, Herrn Apotheker Proenen, zur Seite gestanden, um auf Grund von alten Beschreibungen des Hauses, das übrigens von keinem der zahlreichen Kölner Topographen unerwähnt geblieben ist, den historischen Charakter desselben wahrend, etwas dem Geschmack der Neuzeit entsprechendes zu schaffen. Malermeister Odendahl vom Buttermarkt hat sich dieser Aufgabe mit vielem Geschick gewachsen gezeigt. Der Grund des Hauses ist in Sandstein gehalten, die Säulen in Marmormanier, die Kapitäle und sonstigen Zierraten in Altgold. Neuangebracht wurde das erste Kölner Stadtwappen, das die Stadt in der Bauzeit des Hauses führte und uns die drei Kronen im oberen roten Felde zeigt, dagegen das untere Feld frei, noch ohne die später zugefügten elf Flammen. Außerdem als weitere neue Zierde das Wappen der Familie Proenen. Im Jahre 1248 wird das Haus zum ersten Male erwähnt unter dem Namen des damaligen Besitzers Erinporcin. Am 9. 3. 1373, am 23. 5. 1375 und am 11. 2. 1377 beherbergt der Saal des Hauses zur Ehrenportzen den hohen Rat der Stadt, der von dort aus den Ritterspielen und Turnieren auf dem Alter Markt zusieht.

1281, 1297 und 1333 wird es noch unter dem gleichen Namen genannt. Im letzteren Jahre gelangte es als Geschenk an das Kloster St. Martin mit der Bestimmung, daß die Einkünfte aus dem Kaufe zum Besten der Klosterkirche verwandt, evtl. dem Rate der Stadt für ein M. Geisthaus (Spittal) anfallen sollten. 1487 betrug der Mietzins 22 Gulden. Die Akten des Archivs von Groß St. Martin nennen das Haus 1584 zum ersten Male „Rodenhauß". Der Abt von Groß St. Martin, Paulus Proßmanns von Tongern, vermietete das Haus damals an ein Ehepaar Stratmann auf 12 Jahre zu einem Jahreszins von 56 Goldgulden. 1508 kommt indes schon ein neuer Mietvertrag zustande, der mit den bezeichnenden Worten „Wir Balthasar Reiner von Bree, Abt usw." beginnt und das Haus an Johann Gommersbach und Margaretha von Rich bringt, und der Mietzins ist von 56 Goldgulden bereits auf 78 gestiegen. 1610 ist Margaritt Gommersbach Wittib und erwirkt auf fleißiges und dienstliches Annalten einen neuen Mietvertrag, diesmal für 62 Goldgulden. 1635 erhält Theodor Denz das Rotehaus für 66 Goldgulden. 1647 kostet es 83 Reichsthaler, jeder zu 78 Albus Kölnisch, als Meter wird ein Mathias Haußmann genannt. 1662 erneuert er den Mietvertrag. Dieses Mal wird das Haus mit dem älteren Namen zur Ehrenportz und dem neuern Rodehauß benannt und kostet pro Jahr 83 Reichsthaler. 1675 erneuert Haußmann abermals den Vertrag zum alten Zins. 1770 kostet das Haus 92 Reichsthaler à 78 altcölnische und wird von Hermann Troster, dem Kirchmeister an St. Brigitten, gemietet, „dessen Vorfahren schon lange das Haus pachtweite bewohnt und besessen haben". Zum ersten Male wird auch ausdrücklich bestimmt, daß im Rodenhaus eine Apotheke zu betreiben ist.

In einem Vertrage von 1779 wird das Haus „zur Ehrenportze jetzt aber zum Rothenhaus, genannt" an „Johann Förchtels Eheleuten für sich und der Erben von der andern seithen" vermietet und zwar für 95 Reichsthaler unter denselben Bedingungen wie „Joan Hermann Troester und dessen Vorfahren dieselben vom Jahre 1633 ab bis hierhin continentavie pachtweise bewohnt und besessen haben". Auch der neue Pächter wird verpflichtet, in dem Hause eine Apotheke zu betreiben, muß aber, damit die Herren Vermieter gesichert seien, noch eine Kaution stellen, die der Domvicarius Hardy in „drei an der Haagh in Köln nebeneinandergelegenen eigenthümblich zugehörigen Häusern stellt. Der Domvikar scheint der Bruder der Frau Förchtels gewesen zu sein, die im Vertrag als Margarethe Therese Hardy genannt Förchtels bezeichnet wird. Der jetzige Besitzer, Herr Proenen, übernahm Haus und Apotheke im Jahre 1912.

Einer der zahlreichen Verträge, die sich im wesentlichen gleichen, mögen hier folgen:

1770

A

Wir Sebastian Schmitz, Abt des Gottes Hauses zu Groß St. Martin binnen Köln thuen Kundt und bekennen hiermit, daß zwischen uns und unserem abteilichen Gotteshauß an einer so ents auch unterschriebenen Herrn Joan Hermann Troester zeitlichen Herrn Kirchmeister an St. Brigiden und deßen Frau Gemahlin Mariam Catharinam Aldenburgs, Eheleutchen für sich und ihren Erben an der andern Seiten ein beiderseits wohlabgeredeter Miets- und Vermietungscontrakt unter folgenden Conditionen geschlossen worden ist.

Primo: Vermiethen und Verpachten wir die uns und unserm Gotteshauß zugehörigen auf dem Alten Markt gelegenen zum Rotenhauß zugehörigen genannte Wohnbehausung sowie Herr Anpächter und dessen Vorfahren dieselbe bereits von vielen Jahren pachtweise bewohnt und besessen haben auf 12 laufende und termino purificationis des Jahres 1770 anfangende Jahre, wobei jedoch einem jeden contrahierenden freibelassen wird mit 6 Jahren nach vorheriger halbjähriger Aufkündigung von solcher Pachtung abzustehn.

Zweitens: Versprechen Herr und Frau Anpächterin davon all und jedes Jahr eine beiderseits beliebte Miete oder Pacht von 92 Reichsthalern jeden zu 78 Albus schreibe Neunzig und 2 Reichsthaler zu 78 altkölnisch gerechnet, bar richtig und ohnabzüglich zu bezahlen.

Drittens ist wohl ausdrücklich condicioniert worden daß Herr und Frau Anpächterin oder auch deren Erben keineswegs befugt sein sollen ohne Vorwissen und Vergenehmen der Herren Verpächteren eigemächtig etwas zu bauen, oder desfalls etwas in Rechnung zu bringen sondern wenn ein Notbau zu Verfügen ist so wird das abteyliche Gotteshaus solchen besichtigen und das Nötige selbst verfügen lassen.

Viertens: Herr und Frau Anpächterin oder deren Erben sollen die gemietete Behausung an andere zu Verunterpachten oder auch Nebenheuerlingen bei sich aufzunehmen keineswegs befügt sondern verpflichtet sein, das Haus selbst zu bewohnen und darinnen die Apotheke zu betreiben, forthin die Behausung in solcher Nahrung zu conferieren.

Zu dessen Wahrheitsurkundt und beständiger Festhaltung ist gegenwärtiges instrumentum in Duplo ausgefertigt und von beiden Seithen unterschrieben worden.

So geschehen Cölln in der Abtei groß St. Martin 20 Januarij 1770

Joan Hermann Troester
Maria Catharina Aldenburgs
genandt Troesters.

1770
B

Ein Gefangenenbrief aus Sibirien.

Am 21. September traf bei der Mutter eines jungen, noch nicht 23jährigen Kriegsfreiwilligen, der sich seit April 1915, also schon 4½ Jahre in Kriegsgefangenschaft befindet, der nachfolgende Brief ein, der gewiß für manche Mutter trostreich und für manchen jungen Leser lehrreich ist. Der Gefangene zog mit 17½ Jahren als reitender Jäger zusammen mit seinem um ein Jahr älteren Bruder ins Feld; als ihm die silberne Rettungsmedaille ausgehändigt werden sollte, die er sich, 16jährig, durch Rettung eines Arbeiters aus dem Rhein verdiente, war er bereits auf einer Streifpatrouille in Kurland in Gefangenschaft geraten. Wie über die Schicksale des ersten Jahres seiner Gefangenschaft fehlte den Angehörigen auch jede Nachricht über die letzten anderhalb Jahre. Jetzt gibt ihnen dieser Brief, der über Wladiwostok-Amerika eintraf, Auskunft über das Leben und Denken des jungen Mannes, der als Realschüler nicht immer die Erwartungen seines frühverstorbenen Vaters und seiner Mutter rechtfertigte, sich aber dann, als er sich einige Monate vor dem Kriege praktisch auf den Beruf eines Elektroingenieurs vorzubereiten begann, hoffnungsvoll entwickelte. Daß ihn die lange und schwere Gefangenschaft, in der er u. a. einen mißglückten Fluchtversuch nach China unternahm, hat zum Manne reifen lassen, dafür zeugt dieser Brief:

..., den 10. Juli 1919.

Meine Lieben!

Zurzeit kommen hier wieder Briefsachen aus Deutschland an. Deshalb will ich es auch einmal versuchen, Euch ein Lebenszeichen zu geben. Wünsche und hoffe von Herzen gern, daß Euch diese Zeilen noch in bester Gesundheit antreffen. Wie schrecklich sehne ich mich darnach, Euch wieder einmal sehen zu können, besonders Dich liebe Mutter. Doch ich kann Dich befriedigen mit der Nachricht, daß ich dank der früheren Kost, die ich durch Deine Fürsorge genossen habe, noch immer gesund bin, mit Ausnahme kleinerer, schnell vorübergehender Kleinlichkeiten, wie Erkältungen des Magens, Katarrhe usw. Doch könnt Ihr Euch vorstellen, wie es uns hier zu Mute ist, die wir jetzt schon so lange auf unsere Heimkehr hoffen, jedoch unsere Hoffnung wird immer mit krasser Enttäuschung bezahlt.

Ja, in letzter Zeit haben wir überhaupt vieles erlebt, die Spannung, dieses unruhige Leben, jede Minute denkt man, vielleicht doch einmal ins Gras beißen zu müssen. Dinge erlebt man, die man sich vielleicht niemals im Leben gedacht hätte und wundert sich dann noch dabei, daß man sie überwunden und durchgemacht hat. Nun, mit Gottes Hilfe wird alles einmal vorübergehen. Hier habe ich erst erkannt, was es heißt, eine Heimat zu haben und einen Ort zu wissen, wo das Mutterherz schlägt in banger Sorge für ihr Kind. O gute Mutter, hiermit leiste ich Abbitte für alles das Böse, was ich Dir getan habe, ich bereue es herzlichst. Wie war ich doch ein einfältiger Tropf, nichts gelernt zu haben; hier könnte ich es jetzt gut gebrauchen, wo man allein auf den Füßen steht. Doch komme ich auch so durch. Bin jetzt wieder bei der ... Bergwerksgesellschaft als Techniker angestellt. Habe in der Zeit mit Hilfe einiger Bücher meine Kenntnisse erweitert, jedoch immer noch nicht genügend. Doch für hiesige Zwecke geht es. Habe mich im Laufe eines Jahres wieder gewaltig von der Picke aufgeschwungen.

Zur Zeit der Regierung der „Roten" nach der Revolution, Ende 1917, als in ... die Arbeit eingestellt wurde, war ich arbeitslos, saß im Lager und habe gehungert. Dann kam Winter 1917/18, hier ging ich ab und zu mal Holz hacken, um Geld zu verdienen. Im Frühjahr ging es dann ganz dreckig, wollten uns doch die „Roten" organisieren. Aber es war mit uns nichts zu machen, wir wollten nach Hause. Dann wieder der Umsturz in Sibirien. Darnach wurde die Lage allerdings besser, nur die Heimfahrt fiel wieder ins Wasser und zwar in den ... fluß. Von Ende Juli 1918 an arbeitete ich dann in einem Sägewerk bei der Stadt, vielmehr schuftete ich bis Mitte Oktober, und dann fing ich wieder in ... an. Zuerst als Goldwäscher, dann wieder als Markscheider im Schacht. Vermessungen mittels Theodoliths in trigonometrischen Funktionen, was ich auch erst lernte. Dann wieder als Maschinist der elektrischen Zentrale und seit März als Leiter und Meister der elektrischen Abteilung. Dies ging bis zum 1. Juni. Von da an bin ich wieder in ... an der ... Eisenbahnlinie als Geometer. Mit einem Wort „Unikum" oder Mädchen für alles. Verdiene 300 Rubel, aber es langt gerade knapp hin für Kost, Quartier, Kleidung (vor allem sehr schlecht) und Rauchen. Also macht Euch keinen großen Kummer um mich, das alte Unkraut verdirbt nicht. In aller Liebe zu Euch Euer Sohn und Bruder Hans.

Gedankespien.

Vun Peter Berchem.

Et gitt e Zauberkrugg „Ich well!"
Blöht dat en dingem Hetze,
Dann hald et faß und fläg et stell,
Kanns Birg dermet versetze.

*

Fridde verlangk Wohrheit, dröm es
hä och op Äden esu selde.

*

Wellß do der Himmel hann op Ade,
Dann muß do bloß — zefridde wäde.

*

„Glöcklich sin" heisch „zefridde sin"; ävver wann eß einer ganz zefridde?

Das Eidbuch von Köllen.

Ballade

von Wilhelm Stöppler.

Zu Köln am Rhein im Geschlechterhaus
Saß Rat und Richerzechheit beim Schmaus;
Die Säulen hingen voll Wappen.
Girlanden zogen sich in die Rund,
Die Männer führten den Becher zu Mund,
Nachfüllten ihn eilig die Knappen.

Dort auf der Empore verhangenem Samt
Matronen und Mütter — manch Auge flammt,
Den Sohn und die Tochter suchend.
Es dreht sich der Reigen auf leichtem Schuh,
Das Alter schaut lächelnd der Brandung zu
Un denkt an die eigene Jugend.

Abseits eine Frau vollüppig und reif.
Daneben, den Blick stahlnart wie ein Greif,
Ein Ritter, Herr Hilger von Stessen:
„Frau Barbara Stave ich halt Euch beim Pfand,
Ihr habt mir versprochen der Tochter Hand,
So will ich zum Schwur mich vermessen:

Am Tag, wo Herr Heinrich aus Elend zurück,
Da hol ich mir selber das Mädchen zum Glück,
Sonst hol mich der Teufel zur Höllen!
Was schert mich der Rat; was schert mich der Eid,
Was schert mich Seele und Ewigkeit,
Was schert mich das Eidbuch von Köllen!"

In des Recken verharschter Faust sich wand
Wie ein Täubchen in Adlersklau die Hand
Frau Staves zu Bund und Glauben.
Der Weiber Tuscheln hat sie geweckt.
Rings hält man die Köpfe zusammengesteckt.
Es wackeln die Gugelhauben.

Die Stave! der Stessen! — was spinnt sich da an
So denkt hinterm Humpen manch braver Mann
Dort drüben im Kreise der Freunde.

„Hüt Dich, Herr Hilger, das Schicksal wacht —
Und wir!" Der Alte vom Quatermarkt kracht
Die Faust auf den Tisch, die gebräunte.

Oft, wo das Alter in Haß sich entzweit,
Da hat die Jugend in Liebe gefreit.
Dort in der Nische vergessen
Ein Paar: Die blonde Margret Gryn
Und des Quatermarkt Jüngster, Konradin. — —
Wer kommt? — Herr Hilger von Stessen:

„Ei stör ich! Merk sich der Junker fein:
Der nächste Tanz und das Mädel ist mein!"
Da schwillt dem Jüngling die Ader.
Wie ringsum das Volk zusammenläuft
In zwei Parteien, der Zunder gehäuft
Auflodert in offenem Hader!

Was weicht die Menge beiseite stumm!
Die Muhme Jutta verrunzelt und krumm,
Ein Mütterchen teilt das Gedränge,
Kohlschwarze Augen stechen so heiß,
Und die Strähnen umflattern die Stirn schloh-
Sie spricht, als ob sie sänge: [weiß.

„Blutrot der Morgen; die Gassen dicht
Voll Menschen, wen führt man auf's Hoch-
Des Henkers Stahl erschimmert. [gericht;
Ein Schlag! — Und ein Haupt rollt in den Sand;
Daneben lachend einer stand.
Armsünderglöckchen wimmert.

Er war ein Gryn! Gott geb ihm die Ruh.
Er war mein Vater; ein Stessen — wie du —
Sein Mörder. Das mußt ich dir sagen.
Und soll eine Gryn dir zu willen sein —
Ich habe das Vorrecht! Der Reigen ist mein.
Willst du den Tanz mit mir wagen!?"

— — — — — — — — — — —

Was drängt das Volk vor dem Rathausaltan.
Landsknechte halten's, die Partisan
Gesenkt, in eiserner Klammer.
Der enge Rat der Schöppen sitzt,
Von Leidenschaft die Köpfe erhitzt,
Drin in der goldenen Kammer.

Herr Hilger redet, und rings wird's still:
„Ihr wißt es ist Kaiser Wenzels Will'
Und der meine: gelöscht muß werden
Der Spruch, der Stave zum Elend verbannt —"
Aufspringt Herr Rüdiger von Palant:
„Gott rächt den Eidbruch auf Erden!"

Wie Donner und Blitz die Wolke spie,
Der Rat ist einig: „Niemals und nie!" —
Herr Hilger ist bleich geworden:
„Ihr werdet es tun! Eh'r aus dem Haus
Kommt keiner mir lebendig heraus!
Dort draußen die Reisigen morden!

Ratsknecht! hol den Verbundbrief her
Den Tintenkrug magst Du in die Quer
Dort auf die Wendeltrepp' stellen!
Den Folianten darunter leg!
So hört ihr Schöppen: es führt der Weg
Nur über das Eidbuch von Köllen!"

Sprach's und verschwand. Sie bleiben stumm
Dann springt ihnen kleinlaut die Stimmung um.
Die Vesperglocken schlagen.
Gedämpft dringt der Weiber Gezeter herein,
Die scheltend nach ihren Männern schrein.
Dem Palant knurrt schon der Magen.

Er, der noch eben am lautesten schrie
Dem Stessen ins Antlitz sein Niemals und Nie,
Zuerst nachgeben wollt er!!
Da rast ein Tumult der Ratsherrn los.
Nachhilft dem Verräter ein kräftiger Stoß und
Er stürzt mit großem Gepolter

Die Treppe hinab. — Der Weg ist frei.
Herr Rutger bruch sich das Genick dabei.
Der Frevel hat selbst sich gerochen.
Daß Gott im Himmel Euch gnaden möcht!
Der Spruch im Buche ist ausgelöscht,
Der heilige Eid ist gebrochen.

Herr Hilger von Stessen, der Sieg ist dein,
Und morgen reitet Herr Stave ein.
Doch wirst Du den Lohn nicht erringen:
Schön-Margret hat Deine Werbung verlacht,
Und ob man sie auch zu Turm gebracht,
Es läßt eine Gryn sich nicht zwingen.

Hielt Konrad die Treue bis zum Grab.
Die Zünfte fielen von Stessen ab.
Gott schlägt, wen er verblendet.
Es kam, wie es mußte! Hilgers Macht
Zerbrach. Er kam in Haft und Nacht:
Ihr fragt, wie er geendet?

— — — — — — — — — — —

Blutrot der Morgen. Die Gassen dicht
Voll Menschen: Wen führt man auf's Hochgericht?
Des Henkers Stahl erschimmert.
Ein Schlag! — und ein Haupt rollt in den Sand
Daneben lachend eine stand ...
Armsünderglöckchen wimmert.

Was weicht die Menge beiseite stumm!
Die Muhme Jutta, verrunzelt und krumm —
Ein Mütterchen teilt das Gedränge.
Kohlschwarze Augen stechen so heiß
Und die Strähnen umflattern die Stirn schloh-
Sie spricht, als ob sie sänge: [weiß.

„Das war der Stessen. Gerächt bist du,
Mein Vater! Und auch mein Herz hat Ruh.
So holt ihn der Teufel zur Höllen.
Vierteilt ihn auf den Straßen der Stadt —
Daß wieder Recht und Geltung hat
Das heilige Eidbuch von Köllen!

Lustige Ecke.

* Rhetorischer Erfolg. Abgeordneter: „Ich habe im Parlamente auch schon einmal dröhnenden Beifall geerntet." — „Für eine besonders gute Rede?" Abgeordneter: „Nein, weil ich auf das Wort, zu dem ich mich gemeldet, verzichtete."

* Kompliziert. Gattin: „Max, ich verbitte mir in Zukunft, daß Du in meiner Gegenwart von meiner Vergangenheit sprichst!"

Allerlei

Behandlung der eingekellerten Kartoffeln.

Die für den Winter bestimmten Kartoffeln müssen unbedingt auf dem Feld völlig ausgereift sein. Die dünne äußere Haut darf sich auch bei den kleinsten nicht mehr ablösen. Je fester und reifer sie sind, um so weniger leiden sie auf dem Transport durch Stoß und Berührung, als auch durch das lange Aufeinanderliegen. Bevor sie eingekellert werden, müssen sie erst gut abgetrocknet sein. Vom Felde bringt sie der Züchter auf die Scheunentenne, unter einen luftigen Schuppen oder in einen anderen überdachten Raum, wo sie schon nach wenigen Tagen zu schwitzen anfangen. Diese Schwitzkur hält fünf bis sechs Tage an. Die Kartoffeln werden dadurch mehliger und gewinnen an Wohlgeschmack, büßen aber an Gewicht ein, weil sie ja an Wasser nicht unbedeutend verlieren. Ehe man die Kartoffeln in den Keller bringt, werden sie erst sortiert. Die kleinen und verletzten werden zu Futterzwecken, die mitteldicken als Saatgut ausgeschieden, die einzelnen Sorten streng auseinandergehalten.

Der Kartoffelkeller muß trocken und luftig, nicht zu hell, frostfrei, aber nicht zu warm sein. Die durchschnittliche Temperatur soll 6—8 Grad Celsius nicht wesentlich übersteigen. Der Boden wird sauber abgekehrt und mit einer dünnen Strohschicht, einem Bretterbelag oder mit trockenem Sand oder Asche bedeckt. Wo es sich ermöglichen läßt, sollen die Kartoffeln nicht an einer Wand liegen, sondern frei oder in einem Verschlag, den sich jeder selbst aus ungehobelten Brettern anfertigen kann. In feuchten Kellern werden die Kartoffeln leicht glasig und ungenießbar. Sie auf dem Lager mit Kalkstaub zu bestreuen, wie oft angeraten wird, hat keinen vernünftigen Sinn. In hellen Kellerräumen wachsen die Kartoffeln aus, treiben Wurzeln und Keime und verlieren an Gewicht und an Wohlgeschmack. Sie müssen dann alle, auch die zur Saat bestimmten, zeitig im Frühjahr umgesetzt, verlesen, auseinandergepflückt und einzeln geputzt werden. Bisweilen ist es nötig, diese Arbeit nach kurzer Zeit zu wiederholen. Um die Kartoffeln gegen Frost zu schützen, füllen die Landleute die Kellerlucken mit Säcken oder langstrohigem Stalldung aus. Kartoffeln, die vom Froste gelitten haben, schmecken süß, denn ein Teil der Stärke hat sich in Zucker umgebildet. Der süße Geschmack zieht auf dem Lager ohne unser Zutun allmählich wieder aus. Gefrorene Kartoffeln aber werden wieder genießbar und gut, wenn man sie längere Zeit in kaltes Wasser stellt, doch sind sie nicht mehr lange haltbar und darum möglichst bald zu verbrauchen. Vollständig erfrorene Kartoffeln werden bald weich und sind für keinen Zweck, auch nicht als Viehfutter, zu verwerten.

---

* Vom „Hungertuch". In unserer schweren Zeit wird oft vom „Nagen am Hungertuch" gesprochen, ohne daß sich einer unter dem Hungertuch wohl etwas Rechtes vorstellt. Von der Geschichte und Kunstgeschichte des Hungertuches erzählt nun M. A. von Lütgendorff in Über Land und Meer: Das Hungertuch ist seit dem frühen Mittelalter in der christlichen Kirche im Gebrauch, und zwar wurde es während der Fastenzeit über den Hochaltar gelegt, so daß es das bezeichnendste Sinnbild für diese Zeit der Entbehrung wurde. Das gewöhnlich vom Chorbogen herabhängende Hunger- oder Fastentuch bestand in der Regel aus weißer, grauer oder violetter Leinwand und war mit Bildern aus der Leidensgeschichte Christi oder auch nur mit großen dunklen Kreuzen bemalt oder bestickt. Das schwere düstere Hungertuch, das den Hochaltar verdeckte, galt als Symbol der Trauer und hing die ganze Fastenzeit vom Chor herab; nur an den Sonntagen und an einigen Feiertagen wurde der Altar den Blicken freigegeben. Diese kirchliche Sitte muß sehr früh entstanden sein, denn die Hungertücher werden bereits in einem Bericht aus dem neunten Jahrhundert erwähnt. Der Brauch hat sich verhältnismäßig lange erhalten und ist in einigen Kirchen, wie in den Domen von Paris und Trient und in der Lambertikirche zu Münster bis in die Neuzeit bewahrt geblieben. Eines der ältesten noch vorhandenen Hungertücher ist das aus dem Jahre 1472 stammende Tuch im Dresdener Altertumsmuseum, das hundert biblische Bilder zeigt. Andere Tücher des 16. und 17. Jahrhunderts sind in kunstvoller Filet-Arbeit ausgeführt. Die üblichen Redensarten „Am Hungertuch nagen", „Das Hungertuch aufhängen" oder „Am Hungertuch flicken" gehen zweifellos auf die kirchliche Sitte des Hungertuches zurück. Die Bedeutung des „Nagens" wird wohl am besten aus einer Verballhornung des Wortes „Nähen" zu erklären sein. „Am Hungertuch nähen" ist eine im 16. Jahrhundert gebräuchliche Wendung für „sich kümmerlich behelfen". Jedenfalls ist diese Erklärung einleuchtender als die eines anderen Sprachforschers, der meinte, sie komme daher, daß Scheintote im Grabe aus Verzweifelung an ihrem Leichentuch genagt hätten. In Norddeutschland bedeutet das Sprichwort „Das Hungertuch ist gefallen", daß nunmehr Not und Sorge ein Ende haben. Hoffentlich brauchen wir in Zukunft vom Hungertuch nur noch in dieser Wendung zu reden.

---

* Der Gesangverein mit der Gulaschkanone. Auf eine gewiß originelle Idee verfiel jüngst ein Casseler Männergesangverein, der verschiedentlich auf seinen Ausflügen unter der mangelhaften Verpflegung zu leiden hatte. Bei einem letzten Ausflug in das reizvolle hessische Bergland sah man hinter der rüstig ausschreitenden Sängerschar eine richtiggehende, gewaltigen Quaim erzeugende Feldküche einherwackeln. Sie zischte aus dem Deckelventil einen herzerquickenden Erbsensuppenduft in die schöne Gegend, und als die Mittagsstunde herannahte, schmeckte den Sängern das derbe nach Kriegsart zubereitete Mahl so vortrefflich, daß massenhaft zweite und dritte Züge verlangt wurden. Nach dem Essen wurde die Wanderung fortgesetzt, und in den Nachmittagsstunden versorgte die Feldküche die Ausflugteilnehmer wiederum mit Kaffee. Wenn die eigenartige und in diesen Zeiten des Ernährungselends für jeden Touristen unsagbar beruhigende Erfindung des Casseler Vereins Schule machen sollte, könnten Hunderte und Tausende ausrangierte Feldküchen wieder zu unerwarteter friedlicher Ehre gelangen. Sie verdienen es in der Tat, sind sie doch das einzige Kriegsmöbel, dem die uneingeschränkte Sympathie des gesamten deutschen Feldheeres von ehedem gehörte. Und wie schön würde es für alle ehemaligen Kriegsteilnehmer sein, wenn jetzt, da die Kanonen nicht mehr donnern, die liebe Gulaschkanone auch weiter für sie sorgte.

---

* Englischer Humor. Ein englisches Witzblatt erzählt folgende moderne Fabel: „Ich habe den Krieg gewonnen," sagt das Pferd, „denn ich war die Kavallerie und beim Angriff stets vorne weg." — „Nein, ich habe den Krieg gewonnen," sagte das Rind, „denn ich habe die Soldaten genährt." — „Ihr habt beide unrecht," sprach das Schaf, „die Kleidung ist die Hauptsache. Meine Wolle hat den Stoff zu den Anzügen der tapferen Soldaten geliefert. Ich habe daher den Krieg gewonnen." Zuletzt mischte sich der Esel in das Gespräch und erklärte: „Ihr seid alle drei im Unrecht. Ich — und nicht Ihr — habe den Krieg gewonnen ... ich war die ganze Zeit beim Generalstab."

Die neue Wehrkreiseinteilung Deutschlands.



Mit dem 1. 10. d. J. sind die Generalkommandos des früheren Heeres aufgelöst. Für Abwicklung der Kriegsteilnehmer und besonders der Gefangenen und Erledigung der mit der Auflösung des alten Heeres verbundenen Arbeiten sind im Sitze der früheren Generalkommandos Abwicklungsämter gebildet.

Die Befugnisse, die früher den Generalkommandos zustanden sind auf die Befehlshaber in den Wehrkreisen übergegangen.

Die Einteilung der Wehrkreise ist aus nebenstehender Kartenskizze ersichtlich.

Rätsel-Ecke.

Besuchskarten-Rätsel.

Kurt Bai

Posen.

Techniker bin ich von Fach;
Forscht ihr meinem Titel nach,
Werdet ihr auch den ersehn,
Wenn die Zeichen anders stehn.

Anagramm-Scherze.

Die zu ergänzenden Wörter bestehen aus denselben Buchstaben in verschiedener Reihenfolge.

1. Wir sahen in dem Dorfe mehrere —, die — Hüte trugen.
2. Der Händler bot ein Tuch —, das jedem gleich ins Auge —.
3. Er zog einen feinen Fisch jedem Gebäck vor, so auch — den —.
4. Wir — schon — im Bett, als das Nebelhorn ertönte.
5. Gewisse Leute —, an den — könnten sie die Charaktere erkennen.
6. Wir —, wie die Bäuerin die — abschöpfte.
7. In Schleswig an der — sahen wir die Schnitter mit der — zum Mähen hinausziehen.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Rätsel.

Ach, Dach, doch, Docht.

Füll-Rätsel.

l g a l
d o n n e r
a d o n i s
z e m e n t
n e n e

Bilder-Rätsel.

Dem traue nie, der einmal Treue brach.

Wie Benedikt XV. den Tag zubringt. *)

In früher Morgenstunde, lange bevor noch das normale Leben in den Straßen Roms zu pulsieren beginnt, dringt bereits ein schwacher Lichtschein aus einem der vielen Fenster des dritten Stockwerkes des Apostolischen Palastes, die auf den Petersplatz hinausgehen. Es ist dies ein Zeichen, daß der Heilige Vater, der sich regelmäßig um 5½ Uhr erhebt, schon am Studiertische sitzt, der in einer Ecke seines Schlafzimmers angebracht ist. Zwischen diesem Raume und dem Speisesaal liegt die Privatkapelle Benedikts XV., einstmals das Sterbezimmer Pius X. In diese begibt sich der Heilige Vater gegen 6 Uhr, wo er unter Benutzung verschiedener Gebet- und Andachtsbücher sich stillen Betrachtungen überläßt. Nach einer Viertelstunde wird mit den Vorbereitungen zur heiligen Messe begonnen. Punkt 6 Uhr schreitet der Papst zum Altar hin, um unter Assistenz des Geheimkämmerers Msgr. Migone und des Geheimkaplans, Msgr. Testoni, das heilige Meßopfer zu feiern. Nicht selten wohnen Klosterfrauen oder besonders vom Papste ausgezeichnete Fremde seiner Privatmesse bei, welchen Personen dann Benedikt XV. eigenhändig die heilige Kommunion reicht. In tiefer Andacht versunken, wohnt der Papst noch der Messe des Geheimkaplans bei, um sich alsdann in sein Speisezimmer zu begeben, wo ihm das Frühstück serviert wird. Gleichzeitig werden ihm die neuesten Tagesblätter (nicht etwa Ausschnitte daraus) vorgelegt, die er durchsieht, wobei er etwaige, ihn besonders interessierende Artikel mit Rotstift anstreicht, um sie später sorgfältiger nachzulesen, oder um sie zur Besprechung zurückzulegen.

Während der heißen Jahreszeit sucht der Heilige Vater gleich nach dem Frühstück die schattige Kühle des vatikanischen Gartens auf. Aus seinen Privatgemächern begibt er sich zu Fuß in den Damasushof hinunter, besteigt dort in Begleitung des Msgr. Migone den bereitstehenden Zweispänner, der im Schritt durch den Cortile del Papagallo, dann unter den, die linke Seite des Belvederehofes umfassenden Arkaden einherfährt, um schließlich unter Benutzung des von Pius X. angelegten unterirdischen Ganges in wenigen Minuten die Laubgänge des vatikanischen Gartens zu erreichen.

Um 9 Uhr wartet bereits Kardinalstaatssekretär Gasparri im zweiten Stockwerke des Vatikans auf die Rückkehr des Papstes, um ihm in dessen Privatbibliothek über die laufenden Geschäfte, meistens unter Vorlegung des Aktenmaterials, Vortrag zu halten. Nach gewöhnlich einstündiger Beratung beginnen sofort die Privataudienzen, bei denen in der Regel zunächst den Kurienkardinälen, die als Präfekten oder Sekretäre von Kongregationen sich dienstlich mit dem Papste zu besprechen haben, der Vortritt gewährt wird. Dann folgen Bischöfe, Gesandte, Prälaten, Ordensleute oder Laien, die an den Heiligen Vater besondere Anliegen zu richten haben. Den Privataudienzen schließen sich die öffentlichen unmittelbar an. In den an die sogen. Anticamera segreta sich anreihenden Prunkgemächern sind die vom Oberstkämmerer mittelst besonderer „Permessi" eingeladenen Personen aufgestellt. Zu ihnen begibt sich der Heilige Vater, umgeben von seinem Hofstaate, spricht liebevoll zu ihnen, reicht jedem seine Rechte zum Kusse, erteilt feierlichst den apostolischen Segen und betet auch mit ihnen, sobald die eherne, weithinschallende Glocke von St. Peter zum Angelus läutet.

Gegen 12.30 Uhr erscheint der Maestro di Camera, Msgr. Sanz de Samper, um mit dem Papste, nach Entlassung des Hofstaates, die Audienzen der folgenden Tage zu regeln. Erst eine volle Stunde später verläßt der Heilige Vater sein Arbeitskabinett, um sich wieder in das dritte Stockwerk zu begeben, wobei er sich des Privataufzuges bedient. Im Gegensatz zu Pius X. nimmt Benedikt XV., der im allgemeinen die Gewohnheiten Leos XIII. wieder aufgenommen hat, seine Mahlzeiten allein ein. Bei Tisch wird er von Mariano, seinem bewährten Ajutante di Camera, bedient. Eine Suppe, gebratenes Fleisch mit Beilage, Früchte und ein Gläschen stärkenden Weines bilden die Mahlzeit Benedikts, der, mit gutem Beispiel vorangehend, sich während der Fastenzeit streng nach den kirchlichen Vorschriften richtet. Wie bescheiden der Heilige Vater im Essen ist, mag an folgendem Beispiel ersichtlich sein: Als ihm einmal während der Fasttage knusperige Artischoken alla giudia (auf jüdische Art in Öl gesotten) vorgesetzt wurden und er sich befriedigend über die willkommene Abwechselung geäußert hatte, verriet ihm Mariano, daß dieselben allerdings anderthalb Lire das Stück gekostet hätten. „Das ist viel zu teuer!" erklärte der Papst rund heraus. „Solchen Luxus könne er sich nicht erlauben," und die köstlichen, goldgebräunten Artischoken mußten von der päpstlichen Tafel verschwinden. Charakteristisch für die Bescheidenheit und Einfachheit Benedikts XV. ist auch der Umstand, daß er ein- für allemal Befehl gegeben hat, seine Servietten wöchentlich ein-, höchstens zweimal zu wechseln, während bei seinem Vorgänger die Sitte vorherrschte, daß bei jeder Mahlzeit für ihn und seine beiden Tischgenossen reine Servietten aufgelegt werden mußten. Nach dem Mittagessen pflegt der Papst sich ein Stündchen der Ruhe hinzugeben.

Ist jemand von seiner Familie in Rom anwesend, etwa sein älterer Bruder, der Admiral a. D. Antonio della Chiesa, dann hält er wohl mit diesem ein Plauderstündchen ab, oder er begibt sich mit ihm an drei Tagen der Woche — Montags, Mittwochs und Freitags — unter dem gleichen Zeremoniell, wie oben beschrieben, in den vatikanischen Garten. Zurückgekehrt, sucht Benedikt XV. seine Privatbibliothek wieder auf, wo er sämtliche, an seine Adresse gerichtete Korrespondenzen selbst öffnet, sie mit Anmerkungen versieht, wonach dieselben erforderlicherweise an die Staatssekretarie oder an die Kardinalskongregationen zur Beantwortung gelangen. Mit welcher Gewissenhaftigkeit der Papst diese Aufgabe zu erledigen pflegt, mag beispielweise daraus erhellen, daß er eigenhändig die ungeheure Menge der wegen der Gefangenenfürsorge an ihn gerichteten Briefe öffnete und sofort die nötigen Verfügungen zur Erledigung der Gesuche traf.

Am Spätnachmittage nehmen die Privataudienzen wieder ihren Fortgang. Diesmal handelt es sich um kirchliche Würdenträger, oder um hochangesehene Laien in führender Stellung, die nicht durch Vermittelung des Maestro di Camera, sondern auf Veranlassung des Papstes selbst, durch den diensttuenden Geheimkämmerer geistlichen Standes zur Audienz eingeladen werden. Mit diesen Vertrauenspersonen bespricht sich Benedikt XV. über schwebende kirchliche, politische oder sonstige Fragen, hört ihre Meinungen an oder erteilt ihnen Befehle zur Ausführung.

Um 8¾ Uhr abends treffen wir den Papst in der hinter dem Thronsaale sich befindenden Geheimkapelle vor dem Tabernakel betend an. Ehrfurchtsvoll knieen die an ihrer gestickten, weinroten Damastkleidung kenntlichen Palafrenieri (Saaldiener) um ihn herum, während Geheimkaplan Msgr. Testoni den Rosenkranz vorbetet, nach dessen Beendigung der Papst alle Anwesenden zum Handkusse zuläßt. Bald nach dem bescheidenen Nachtmahle, wenn die Glocke des Petersdomes zum zehnten Schlage ausholt, überläßt sich der Heilige Vater nach einem Tage arbeitsvoller Tätigkeit der Ruhe. Wird aber in der vatikanischen Basilika oder in S. Anna di Palafrenieri das vierzigstündige Gebet abgehalten, dann begibt sich Benedikt XV., umgeben von Wachsfackeln tragenden Dienern, zwischen 10 und 11 Uhr nachts in die betr. Kirche, um vor dem ausgestellten hochwürdigsten Gute Gott dem Herrn die mannigfachen Anliegen der weltumspannenden Kirche ans Herz zu legen.

*) Der Kölnischen Volkszeitung entnommen. Der Artikel stammt aus der Feder ihres römischen Mitarbeiters.

...und so-o-o billig-sagt Mutti!



Die Ansicht, daß für unsere Kleinen das Schönste gerade gut genug sei, ist auch die unsere und deshalb haben wir von je Wert darauf gelegt, unsere

Backfisch- und Kindermäntel

mit den gleichen Reizen und Schönheiten auszustatten, die Ihnen Ihre eigene Kleidung so begehrenswert machen.

Daß wir trotzdem auch i

Kindermänteln

unsere bekannte Preiswürdigkeit aufrecht erhalten, das sehen Sie aus diesen beiden entzückenden Beispielen:

Schottenmantel

außerordentlich kleidsam, aus grau-grün karriertem, warmhaltenden Stoff, gut verarbeitet, mit hübschem Kragen und Taschen

je nach Größe von **49.–** an.

Wintermantel

aus einfarbigem, sehr molligen, flauschigen Stoff, mit sehr niedlichen Knöpfen und kleidsamem Gurt

je nach Größe von **48.–** an.

Breite Str., Ecke Berlich

Zahngebisse

e, die in Kautschuk, Gold und Platin gefaßt sind, oder zerbrochene einzelne **Zähne** *b
es Gold, Silber, **Platin**, Münzen
mstifte, Tressen, Barren, Taschenuhren, Ketten, t. Brillanten, alle Edelmetallabfälle, ferner: Fernsmengläser, Photoapparate usw. kauft zu höchsten en **Kämmergasse 34**
metallhandlung. — Kaufe von Dentisten u. Händlern.



Graue Haare

gibt's nicht mehr bei Anwendung von

Schellenbergs Haarfarbe Wiederhersteller



Selbiger gibt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder, ist absolut unschädlich und färbt nicht ab. Erfolg garantiert. Jahrelang ergebt. Fl. 7 M.
Alleinverkauf H. Schellenberg, Breitestraße 1315.

Möbel.

Sendung gediegener **Schlafzimmer** in Eichen und gestrichen, mit 2- und 3tür. Spiegelschrank, von 1190 M. an. **Küchen**, alle Ausführungen, rundbog. Pitchpine und Tannen, von 590 M. an. **Eichen-Diplom.-Schreibtische**, Bücherschrank. Plüsch- und Leder-Diwan, Einzelmöbel, Tische billig.
Sommer, Mauritiussteinweg 20.

Damen- u. Herren-Büsten mit Ständer.
Carl Hochherz
Eigelstein 37. *3



Der Doppelgänger des Herrn Emil Schnepfe.

6) Roman von Carl Schüler.

Amerikanisches Copyright by Robert Latz in Stuttgart 1916.

Unerklärlich:

Man geht tausendmal in die Oper. Tausendmal beäugelt man schöne Frauen, da man weder blind noch allzu töricht ist. Das tausendundeinste Mal lächelt zufällig eine schöne Frau, die natürlich durchaus nicht schöner ist als mindestens einhundertundsechzig des vergangenen Tausends, wir bilden uns bescheiden sofort ein, daß dieses Lächeln nur uns galt — und wir sind verzaubert! Mit einem Schlag verrückt! Wir, die wir doch die schönsten Blumen am Weg gepflückt haben und arg gescheit sind —

Dorival war verrückt!

Zwar hatte er mit gewichtigen Herren gewichtige Besprechungen, die sich ausschließlich um Wolframerze und große Geldsummen drehten, und kabelte teure und wichtige Depeschen an einen geplagten Mineningenieur in Brasilien, aber dazwischen machte er miserable Gedichte. Er benahm sich ganz vernünftig, mit angemessenem Leichtsinn, aber wenn er sich um Mitternacht von Freund Umbach getrennt hatte, saß er noch stundenlang bei unzähligen Zigaretten im Lehnstuhl und träumte dummes Zeug von schwarzem Haar, großen braunen Augen, lachendem Mund... Aber sonst war er ganz praktisch: Er lief in alle Theater.

Er klapperte alle Schaukasten der Photographen ab.

Er ging mit der unmöglichsten Ausdauer im Tiergarten spazieren.

Er ließ sich von allen Leuten, die er kannte, einladen.

Er guckte in jedes Auto hinein.

Fand „sie“ aber nicht.

Einer dieser Zweckspaziergänge — es war Unter den Linden diesmal und Umbach, dem er natürlich von seinem „Zweck“ nichts verriet, begleitete ihn — endete nach einigen Umwegen im Esplanadehotel. Als die beiden Freunde im Rauchzimmer kaum Platz genommen hatten, kamen zwei Herren die breite Treppe aus dem Speisesaal herab. Beide waren Südländer, das sah man auf den ersten Blick. Als der Jüngere, ein Mann in der Mitte der Dreißiger, Dorival gewahrte, stutzte er einen Moment und trat dann mit einem lauten Ausruf der Freude an den Tisch, an dem der Rittmeister und sein Freund saßen.

„O, meu carissimo amigo, wie freue ich mich, Sie zu treffen,“ rief er und umarmte Dorival, der sich, den Fremden erkennend, rasch erhoben hatte und die Umarmung in der in Brasilien üblichen Weise erwiderte. Beide klopften sich ein paarmal gegenseitig auf den Rücken und drückten sich kräftig die Hände.

„Mein lieber Doktor, wo kommen Sie her?“ fragte Dorival.

„Direkt aus Rio de Janeiro. Ich bin gestern in Hamburg angekommen und sofort herüber nach Berlin gefahren, wo ich heute das Wiedersehen mit meinem Freund Claudino Rodrigues da Costa gefeiert habe.“

Die gegenseitige Vorstellung ergab, daß der Rittmeister in dem jüngeren der Herren einen Doktor der Chemie namens Marcellino Manuel da Gama vor sich hatte, der längere Zeit die Analysen der geförderten Erze auf den Minen Dorivals bearbeitet hatte. Der ältere Herr war ein Industrieller, der nach Deutschland gekommen war, um die gesamte Einrichtung für die Installation eines großen elektrischen Werkes zu kaufen, das eine mittlere brasilianische Stadt mit Licht und Kraft versorgen sollte. Beide Herren beherrschten die deutsche Sprache, besonders Doktor Marcellino meisterte sie wie jemand, der sich ihrer von frühester Jugend an bedient hatte.

Nach kurzem Plaudern verabschiedete man sich. Der Rittmeister mußte in die Kaserne. Dorival verabredete mit Doktor Marcellino und seinem Freund da Costa, zusammen abends in dem Hotel in der Straße Unter den Linden zu speisen, in dem der Doktor abgestiegen war. Nachmittags wollte er Marcellino zu einem Spaziergang abholen.

★

Doktor Marcellino erwartete den Freund bereits vor dem Hotel. Als er Dorivals ansichtig wurde, eilte er ihm entgegen.

„Endlich mein Lieber! Es hielt mich nicht mehr im Haus. Sehen Sie doch wie die Sonne scheint,“ rief er in seiner lebhaften Art. „Die Sonne hat mich herausgelockt.“

Dorival faßte ihn unter den Arm und schlenderte mit ihm den Weg zurück, dem Tiergarten zu.

Der Portier des Hotels, in dem Doktor Marcellino wohnte, hatte vor der breiten Eingangstür gestanden, als Dorival seinen Freund vor dem Hotel traf. Dieser Portier trat bis auf die Mitte des Bürgersteiges, um Dorival und den Brasilianer länger im Auge behalten zu können. Er überhörte in seinem sonderbaren Eifer zweimal die Fragen eines Holländers, der wissen wollte, wann der Königliche Marstall zu besichtigen sei, und ob diese Besichtigung Eintrittsgeld koste. Als der Portier die Neugier des Holländers endlich befriedigt hatte, trat er eilig in die Halle, an das Klappfenster, das dem Hotelleiter erlaubte, von seinem Schreibsessel aus die Vorgänge im Empfangsraum des Hotels zu beobachten.

„Herr Direktor!“ keuchte er, zitternd vor Aufregung.

„Na, Vogelsang?“

„Herr Direktor — der Kerl, der im vorigen Jahre auf Zimmer 18 der italienischen Generalswitwe die Brillanten gestohlen hat, war eben hier vor dem Hotel!“

Der beleibte Herr sprang auf und stand im nächsten Augenblick neben dem Portier.

„Was sagen Sie? Der — der — wie nannte er sich doch? Der ist hier? Haben Sie sich auch nicht getäuscht?“

„Ausgeschlossen, Herr Direktor. Also er kam ganz gemütlich bis dicht an die Tür,“ antwortete der Portier. „Da traf er den Herrn von Zimmer 273. Der wartete auf ihn. Sie sind zusammen gegangen wie alte Bekannte, untergefaßt.“

„Wohin?“

„In der Richtung nach dem Brandenburger Tor zu.“

„Ein Auto! Ich fahre hinterher.“

„Der Herr Direktor wollen selbst —?“

„Nein, nein, lassen Sie. Ich müßte einen Schutzmann mitnehmen. Das würde Aufsehen erregen, und wir müssen alles Aufsehen vermeiden. Wie heißt der Herr, mit dem er gegangen ist?“

Sie traten zur Auskunftsstelle.

„Wie heißt der Herr auf Zimmer 273?“ fragte der Portier den diensttuenden Angestellten.



Radeberger Hutfabrik

Köln a. Rhein, Schildergasse 44

Damen-Hüte

in

Zylinder-Sammet-Velours

beherrschen die Mode



Damen-Filz-Hüte, garniert, in farbig und schwarz 25.– 34.– 38.– 55.– 65.– Mk.
Damen-Sammet-Hüte, garniert, in farbig und schwarz . . . 29.– 35.– 39.– 45.– 55.– 65.– 75.– Mk.
Damen-Filz-Hüte, ungarniert, in farbig und schwarz . . . . 17.50 22.– 29.– 35.– Mk.
Moderne Backfisch-Kappen in Sammet und Borde, in allen modernen Farben
Kinder-Hüte in Velours, Sammet, Plüsch — reizend garniert, in allen Preislagen
Umpresshüte und Aufarbeithüte nach neuesten Formen

Putzzutaten | Trauer-Hüte | Lir ontormen

Gediegene Pelzwaren

Prachtvolle hell russische Iltisgarnitur, eleganter großer Sturmkragen mit Tonnenmuff, aus 11 prachtvollen erstklassigen Fellen gearbeitet 860.M
Echte Skunksgarnitur, schöner Sturmkragen mit Taschenmuff 485.M
Prachtvolle Steinmarderpelze, 2- und 3fellig, prima Qualität . . . . . 160 bis 550 M
Elegante grosse echte Seal-Sturmkragen mit Tonnenmuffen, prima Qualität . . . . . 180 bis 350.M
Prachtvolles grosses Sealkapes mit hellrussischem Iltis-Stuartkragen . . . . . 290 M
Grosse, echte Fehsturmkragen mit Tonnenmuff 280 bis 390.M

Füchse, die große Mode

In gerader oder geschweifter Form, wirkl. Prachtstücke
Garantiert echter Weißfuchs . . . . . 480 bis 680 M
Elegante Kreuzfüchse . . . . . 300 bis 600 M
Prachtvolle blaue Füchse . . . . . 210 bis 550.M
Große Alaska-Füchse . . . . . 98 bis 650 M
Blaue Spitz-Füchse . . . . . 240 bis 420.M
Zobel-Füchse, die große Mode . . . . . 195 bis 480 M
Elegante graue Füchse . . . . . 350 bis 550 M
Echte Rotfüchse . . . . . 68 bis 500.M
Zu allen Pelzen passende Muffe in gleicher Preislage.

Posten echter Pelzgarnitur.

schwarz und farbig, hochmoderne Formen
prima Felle, nur gute Verarbeitung
88 110 130 bis 130.M
Echte Pelz-Sturmkragen in allen Farben, prima Felle 28 bis 150.M
Passende Muffe sehr preiswert
Schöne echte Pelze in Tier- oder Capesform, schwarz und farbig, nur gute Felle . . . . . 48 bis 95 M
Herren-Pelzkragen, lange Schalform und runde Kragen 48 bis 150 M

Hochmoderne elegante Pelzhüte 88 bis 175 M.

Langjährige Garantie für jedes Stück, da nur selbstverfertigte Ware zum Verkauf kommt. d

Martin Fritz, Kürschner

15 Heinrichstrasse 15. Fernruf B 5809.

Nach Maß
Anzüge 375 Mk.
aus guten Stoffen und Zutaten.
Herbst-Paletots
prima Stoffe.
Raglanform mit Gürtel und Lederschnalle
von **350 Mk.** an.
Klein & Bleeker
Köln, Handelsstätte Mauritius d
Eingang Humboldtstr. 48.
Aufgang I, 3. Etage.

Düten und Beutel
Packpapiere in Rollen und Bogen
Herren- und Damenhutbeutel
in großer Auswahl stets am Lager, bei c
Jos. Giebmanns, Papierhandlung
Krummer Büchel 28—30.

SONDER-AUSSTELLUNG
Buchkunst u. Graphik
MÜNCHENER VERLEGER
Schöne Bücher
Mappenwerke
Kunst-Blätter
Klein-Plastik
Kunstgewerbe
Franz. Lieb. u. G. Köln
Beginn 18. Okt. Schluß 31. Okt. 1919
MAYER & LUKAS

Neue Sendung **woll. Tuchdecken**
1000 amerik. **Ulster** in vorzüglicher Qualität.
2000 „ **Gummimäntel**
1000 „ **Joppen,** reine Wolle
2000 „ **Sporthosen,** reine Wolle
1500 „ **Sporthemden**
1000 gestreifte Hosen, in verschiedenen Preislagen.
1000 weisse Strohsäcke für Leib- und Bettwäsche geeignet.
Ferner: Unterhosen, Wollwesten, Wickelgamaschen, Wasserdichte Pferdedecken.
1 Aquinostraße 1
Josef Hülz
Straßenbahnhaltestelle Deutscher Ring, am Sudermanplatz.

Folgende Bekanntmachung ist in den Zeitungen und durch Plakate zu veröffentlichen:

Warnung.

Wegen Schiebereien und sonstigen unlauteren Machenschaften ist auf Grund der Bundesratsverordnung über Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel folgenden Personen und Firmen der Handel mit allen Gegenständen des täglichen Bedarfs untersagt worden:

Fischer Winand, Kaufmann, Köln-Nippes, Schillstr.
Fischer Winand, Frau, geb. Käthe Sarrazin, Köln-Nippes, Schillstrasse 9
Flessel Friedrich, Hoteldirektor, Gereonshof 39
Münchhalffen Goswin, Kaufmann, Ehrenfeld, Wissmannstrasse 39
Nagelschmidt David, Architekt, Domstrasse 45
Paas Gerhard, Eheleute, Schaafenstrasse 69
Sauer Johann Paul, Wirt u. Suppenwürzefabrikant früher Georgsplatz 2 a, jetzt Remagen
Schönau Martin Christian, Wirt und Brennereibesitzer, Rheingasse 25
Schumacher Martha, Fräulein, Aquinostrasse 5
Schwieger Martin, Kaufmann, Aquinostrasse 5
Schwarziose Ernst sen., Köln, fr. Ankerstrasse 2 jetzt Udenbreth
Sinnack Georg, Kaufmann, fr. Barbarossaplatz jetzt Wiesbaden
Spurzem, Georg, Pferdemetzger, Köln, Eigelstein 11
Vertrieb chemisch-technischer Waren, G. m. b. H. Aquinostrasse 5
Vetlen Josef, Wirt, Kämmergasse 28-30.

Fortsetzung dieser Liste folgt.

Wer sich mit diesen Personen und Firmen in Handelsbeziehungen, also in Kauf, Speditions-, Bankgeschäfte, Verkauf, Vertretung einläßt, wird als geschäftlich unzuverlässig angesehen und hat infolgedessen die sofortige Handelsuntersagung und die Veröffentlichung seines Namens in der Liste zu gewärtigen.

KÖLN, den 21. Oktober 1919.

Die Preisprüfungsstelle für den Stadtkreis Köln.

Pelzmode 1919
Gerade Formen
Weissfüchse, prachtvolle Exemplare, **Blaufuchs, Edelmarder, Steinmarder, Zobelmarder, Iltis, Hermelin** usw.
Sturmkragen mit großem Tonnenmuff 70.–
Alaskafüchse, gerade Form, ... Jetzt 15 .–
Eleganter Fuchs mit Silberspitzen . . . . . „ 160.–
Kreuz üchse, die große Mode . . . . . „ 195.–
Zobelfuchs, Wiener Modell . . . . . „ 280.–
Silberfüchse, elegant verarbeitet . . . . . „ 320.–
ausnahmsweise billig
Umarbeitungen, Neuanfertigungen
nach neuesten Modellen und eleganten Pelzmoden bei tadelloser Ausführung fertigt zu den billigsten Preisen an
Pelz- u. Modehaus Voigt
Tel. B 3786. **Lungengasse 31** Ecke Thieboldsgasse am Neumarkt.

Offene Stellen

Selbständige
Elektromonteure u. Motorenwärter
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Linke Hofmann-Werke A.-G.
Abt. Köln-Ehrenfeld. *8

Wir suchen einen tüchtigen, zuverlässigen
Meister
für unsere Reparatur-Werkstatt, sowie zur Beaufsichtigung der Kessel- und Maschinenanlage zum baldigen Eintritt. **Linke-Hofmann-Werke A.-G., Abt. Köln-Ehrenfeld.**

Selbständige
Zuschneiderinnen
für Herren- und Damenwäsche
gesucht.
Bierbaum-Proenen, Köln,
Domstrasse 57-67. 8

2 tüchtige Verkäuferinnen
für Manufakturwaren
2 tüchtige Verkäuferinnen
für Kurz- und Wollwaren
für bald gesucht.
Nur durchaus sachkundige Damen wollen sich melden.
Kalk, Eduard Linz. *9

Mehrere tüchtige, branchekundige
Verkäuferinnen
für die Abteilung **Schreibwaren** sowie einige
Kontrolleurinnen und Packerinnen
per sofort gesucht. Gefl. Angebote erbeten
Kaufhaus Carl Peters, Köln, Breite Strasse.
Persönl. Vorstellung zwischen 12–1 od. 5–½7 Uhr nachmittags auf dem Personalbüro IV. Stock. b5

Geübte Näherinnen
werden noch für Schürzen und Buckskinsachen für Heimarbeit und unsern elektr. Betrieb eingestellt.
F. W. Brügelmann Söhne
Mühlengasse 11.

Schuhwarenbranche
zum baldigen Eintritt
2 Verkäuferinnen
u. 1 Lehrmädchen gesucht.
Conrad Tack & Co., G. m. b. H.,
Köln, Breitestraße 12/14. pb

Tücht. Schlosser, Kesselschmiede und Schmiede
Lokomotivreparaturen
gesucht.
Ernst Niewerth
Fabrik für Eisenbahnbedarf
Liblar
Bez. Köln a. Rh. *v

Tücht. selbständige Elektro-Monteure
gesucht.
Gustav Kretzer
Ingenieur-Bureau
Unternehmung f. elektr. Anlagen
Köln, Antwerpener Str. 15. c

Tätiger Laufjunge
sofort gesucht.
Kunstwerkstätten
Minoritenstraße 7–9.

Maurer
Bauhilfsarbeiter
sofort für dauernd gesucht. Meldung beim Polier **Kreitz,** Grube **Concordia, Liblar,** und beim Polier **Baumgart,** Grube **Kohlenquelle, Zieselsmaar.** B8
W. Redeke & Cie.,
Bauunternehmung, Köln.

Rock- und Paletotschneider
in und außer dem Hause gesucht. d
Schottek
Fettenhennen 9.

Städtischer Arbeitsnachweis
Abt. für gelernte Arbeiter sucht **sofort:**
30 Schneider (jedoch nur erstklassige Arbeitskräfte) als Heimarbeiter für Ulster.
Meldungen: Mauritiuswall 66. Eingang IV, tägl. von 8½–11½ Uhr. g

Jüng. Schneider-geselle u. Lehrling gesucht. Wilh. Theien, Brabanter Straße 9.

Fassbinder, welche Holzreifen binden können, und
2 Sägemüller
für sofort gesucht.
Anmeldung Büro, Gronauerstraße 122. J. Jos. Westhofen, Faßfabrik, Bergisch Gladbach. b

Tüchtige
Schreinergehülfen
sofort gesucht.
Beerdigungsanstalt Pietät
Inhaber:
Medard Kickelkorn
Friesenstrasse 34/38.

Reisende
gegen hohe Provision sofort gesucht.
Forever G. m. b. H.
Köln, Clever Straße 14 C.

Kräftiger Arbeitsjunge
mit guten Empfehlungen findet dauernde Stelle.
Große Neugasse 32. b

Möbelschreiner
geg. höchste Löhne gesucht.
Paul Kriebel & Perling
Glockengasse 9A.

Tüchtige, 6 fahrene
Möbel- und Bauschreiner
für bessere Arbeiten, welche nach Zeichnung arbeiten können, für dauernd gesucht.
Nix, Gertrudenstraße 16.

Rockarbeiter
II. Tarif in u. außer dem Hause gesucht.
F. Peters, Metzer Str. 39.

Tüchtig. Zuckerrübenmieter
gesucht. Zahle p. Morgen 60 M nebst frei. Deputation. Schöne Wohnung vorhand.
Erpenbach, Falderhof, Sürth bei Köln.

Arbeiter f. Kohlenlag.
z. Ausfahren m. Handwagen ges. Mit Zeugn. melden: **Meyer,** Kunibertskloster 3.

Schneider gesucht
C. Schuch, Köln-Mülheim, v. Sparrstraße 12–14.

Wir suchen zum 1. Dez. d. J. 2
2 Stenotypistinnen
(keine Anfängerinnen!) die auch sonstige Büroarbeit erledigen können. Meldung. schriftlich unter Beifügung eines Lebenslaufs und von Zeugnissen oder persönlich **vormittags von 9–1 Uhr.**
Verband Rheinisch-Westfälischer Gemeinden
Köln, Riehler Strasse 17.

Katholisches
Mädch. od. Fräulein
in allen Zweigen der Hausarbeit erfahren, kinderlieb, zur Unterstützung d. Hausfrau sofort gesucht. Sehr gutes Gehalt. Beste Zeugnisse erforderl. Für grobe Arbeit Hilfe vorhanden. 5
Paul Schulte
Goldwaren-Großhandlung
Domstraße 45a.

Dienstmädchen
sof. gesucht. Hoh. Lohn keine Wäsche, jeden Sonntag Ausgang, gute Behandlung. b
Frau Offenbach,
Vorgebirgstr. 33.

Mädchen
für Küche und Hausarbeit, selbst., nicht unter 21 Jahren, für Privathaushalt, 7 Pers., gesucht. K. Wäsche, Lohn M. 90 monatlich.
Off. unt. **M 865** an die **Gesch. d. Rh. Volkswacht.**

Ein Mädchen
für Hausarbeit gegen hohen Lohn auf ein
Gut
sofort gesucht.
Jean Engels, Köln-Merheim Irh., Amboßstraße.

Kurbelstickerin
für elektr. Betrieb, Handstickerin für Kostüme dauernde, angenehme Beschäft. u. hoh. Lohn per sof. gesucht. **Heynold-Janssen,** Antwerpener Str. 14. B7546

Lehrfräulein oder Volontärin
für besseres Herrenmodegeschäft ges. Vorzustellen Deutscher Ring 56, hp.

Suche für meinen kinderlosen Haushalt ein durchaus selbständiges
Mädchen
welches perfekt kochen kann bei hohem Lohn.
Frau Smit, Eigelstein 84.

Kochlehrmädchen
ohne gegenseitige Vergütung auf sofort gesucht.
Rheinische Kochschule,
Berlich 18. *

Zuverl. ordentliches
Mädchen
oder unabhäng. Frau für tagsüber gesucht.
Stüwe, Breite Str. 177, I.

1 tüchtiges Mädchen
für alle Hausarbeit (außer der großen Wäsche) für sof. ges. Frau Franz Müllenbach, Mülheim, Biegerstr. 5.

Zuverlässig. Wärterin
für 17 Monate altes Kind gesucht.
Frau Dr. Franke
Machabäerstraße 51. II.

Stundenfrau
für 2 Stunden vormittags oder von 2–4 Uhr nachmitt.
Frau Postdirektor Moge
Werderstraße 25. B

Alleinmädchen
für kleinen Privathaushalt v. 3 Pers. zum 1. Eintritt gesucht.
Genevriere, Auerstr. 21, I. b

Putzfrau od. Mädchen
3 mal wöch. 3 Stund. ges. Zigarrengeschäft Mauritiussteinweg 93, Ecke Marsilst.

Suche ein properes, fleiß.
Mädchen für meinen Haushalt zu 2 Kindern von 3½ u. 4½ Jahr. Bäckerei Kalk, Mülheimer Str. 141.*

Junges Mädchen
f. Hausarbeit und zu Kindern gesucht. J. Mertens, K.-Ehrenf., Venloer Str. 260.

Zuverl. Frau od. Mädchen
für Samstagnachmitt. zum Büro reinigen gesucht.
Gereonshof 6. b. Kastellan.

Einfaches Mädchen
für kath. Damenhaush. ges.
Off. u. **B 3526** an die 2. Gesch., Breite Str. 85. b

Ges. kräft. Mädchen
für alle Hausarbeit sofort gesucht. Büllesfeld, Gutenbergstraße 59.

Kathol. Mädchen
für Haushalt gesucht.
Mechtildisstraße 3.

Tüchtige Rock- u. Jacken-Näherin bei hohem Lohn für dauernd gesucht.
Joh. Knoll, Drususgasse 19.

Junges Mädchen für leichte Arbeit und Ausgänge ges. Mülheim, Buchheimer Str. 13–15.

Stellengesuche

Masch.-Schlosser
31 J., mit allen vorkomm. Reparaturen ver raut, sucht angen., feste Stellung in kleiner Fabrik.
Nießen, Eigelstein 65.

Sohn, 14 Jahre alt, aus achtbarer Familie, sucht
Stelle in Engros-Geschäft a. Lager. Palmstr. 38, 3. Et.

Jg. Bäckergeselle
mit Ia Zeugn., nicht im Tariflohn, sucht Stellung.
Köln-Riehl,
Stammheimer Straße 24. I.

Fräulein, kath., 40 r J., tüchtig im Haush. u. Gesch., sucht Stelle a's
Haushälterin
evtl. auch Vertrauensposten.
Ang. unt. **B 3524** a. d. 2. Gesch. Breite Str. 85.

Fräulein welches 1 Jahr nähen gelernt hat, sucht sofort Stelle, wo ihm Gelegenheit geboten ist, sich perfekt auszubilden.
Ang. u. **UV 1165** a. d. Gesch. Mülheim, Regentenstr. 8.

Aelt. Frl. sucht Stelle in frauenlos. Haushalt ev. mit Geschäft.
Off. unt. **B 3507** an die 2. Gesch. Breite Str. 85. b

Arbeitsgesuche

Korsetts
werden aus alten Stoffen nach Maß gutsitz. angefert. **Reparieren** und Waschen von sit. Korsetts k. prompt wieder ausgeführt werden **Neumann,** Mastrichterstr. 9 am Hohenzollernring. *

Mode-Salon
Hohenstaufenring 13.
Uebernehme Umarbeiten u. Neufüttern von Pelzen und Muffen. Reelle Bedienung, solide Preise.

Rohrstühle
w. geflochten, Naturrohr.
Kreer, Friedenstr. 6, II.

Zu vermieten

Möbliert. Zimmer
ohne Pension, in ruhigem Hause, sofort zu vermieten
Köln-Deutzerfeld, Strandener Straße 116.

Mietgesuche

Fabrikbesitzer
nebst Frau suchen per
1. Dezember
gut möbliert.
Wohn-u. Schlafzimm.
mit event. **Küchenbenutzung** im westl. Stadtteil od. Vorort.
Angeb. u. **B 3521** a. d. 2. Gesch., Breite Str. 85. b

Möbl. Wohnung
2 Schlafzimmer, Eßzimmer, eingerichtetes Bad, Küche, Zentralheizung u. elektr. Beleuchtung, vorzugsweise Ringe, Kaiser-Friedrich- od. Niederländer-Ufer sof. ges.
Angebote mit Preis erb. unter **M 864** an die Geschäftsst. d. Rh. Volksw. d

3 Zimm. u. Küche
von guts. Kaufmann, Mutter u. Sohn, in gut. Hause für jetzt od. später gesucht. Event. andere Einteil.
Offerten unt. **B 3528** a. d. 2. Gesch. Breite Str. 85.

Bankbeamter sucht zum 1. Nov. Schlafzimmer oder
Wohn- & Schlafzimmer
mit oder ohne Pension in nur gutem Hause.
Angebot unter **M 859** an die Geschäftsstelle der Rhein. Volkswacht.

Gut möbl. Zimmer mit bürgerl. Pension von ruhigem Herrn als Dauermieter per 1. Nov. ges. im Preise bis zu 250 M. pro Monat. Kein Vorort.
Off. u. **M 861** a. d. Gesch. der Rh. Volkswacht. Köln

Tücht. Friseur sucht Ladenlokal mit 2–3 Zimmern, am liebsten außerh. Kölns.
Off. u. **D 37** an die A.-St. Mauritiussteinweg 93.

Kinderl. Ehep., Postsch., s.
2 od. 3 Zimm.-Wohn.
Off. u. **G 1122** a. d. Ann.-St. Zülpicher Str. 4.

Suche Wohnung
mit Pension in anst., kath. Hause per bald.
Off. u. **A 311** a. d. Gesch. d. Rh. Volkswacht, Köln.

Zwangs-Einmietung.

Wer überl. ruh., sol. Fr. 2 leere Zimm. in g. Hause? Ang. m. Pr. u. **M 860** a. d. Gesch. d. Rh. Volksw., Köln.

Suche für meinen Bruder
1 oder 2 möblierte Zimmer
in besserem Hause zum 1. November. Angebote mit Preisa gabe an Pastor Niessen, Köln-Zollstock.

2 ältere Damen
suchen in besserem Hause **2–3 Zimmer und Küche,** Köln oder Umgegend.
Fr.-Off. u. **B 3525** an d. 2. Gesch., Breite Str 85.

Berufstätige Dame gesetzt. Alters wünscht **unmöbliertes Zimmer,** separat, am liebsten Neustadt. Ged. Ang. u. **812** an die Ann.-St. Köln, Luxemburger Str. 27.

Wohnungs-Rationierung
Bess. Handw. sucht möbl. Zimm., w. mögl. m. Pens. Angeb. m. Preis an **F P,** Dst. elstr. 70, part.

Suche 3–4raumige
Wohnung
Nähe Deutz-Staatsbahnhof. Kurten, Lehrer, Weilerswist.

Möbl. Wohn- u. Schlaz. von b. j. Kaufm. ges., mögl. mit Pension.
Off. u. **B 3523** an die 2. Gesch., Breite Str. 85.

Unterricht

Köln-Kalk
Näh- u. Zuschneideunterricht
für Damen u. jg. Mädchen, preisgekröntes System.
Daselbst **Anfertigung** sämtlicher **Damenbekleidung,** sowie **Schnittmuster nach Maß.** pb
Wiesenbergstraße 28.

Gesang
Stimmbildung
Klavier, Geige
Theorie, Unterricht erteilt **Musikdirektor** ehem. Theater-Kapellmstr.
Off. u. **B 3458** a. d. 2. Gesch., Breite Str. 85. b

Wer ert. Quintaner **Nachhülfe im Latein?**
Off. u. **24** an die **Ann.-Stelle** Taunusstr. 28.

Kapitalien

Hypothekengelder
von Kasse zu angemessenen Zinsen auf längere Jahre provisionsfrei zum Ausleihen bereit.
Anfragen u. **C 494** an d. Gesch. der Rhein. Volksw., Köln. *

Zu verkaufen

Preiswerte
Anzüge
29.50 32.50 35.50 41.50 44.50
wollene
Sweaters
alle Größen p*
in braun u. blau.
Bluhm Nippes

Massiver Kleiderschrank
(Weidenholz), Aurichte, 2 Bettstellen (Tannen), 1 eis. Kinderbettstelle, Waschmaschine umzugsh. zu verkaufen. Zu besichtig. morgens 11 bis 11 Uhr: Nippes, **Franzikastr. 3c, III. Et.**

Sport-Mützen
in besonders schönen Farben, auch aus franz. und engl. Stoffen d
Eugen Paris
Weyerstrasse 79.

Herren-Hüte
kaufen Sie staunend **billig** im
„Metro"
Ehrenstrasse 54A.

Nähgarn
schwarz, weiß, feldgrau, große u. kleine Rollen, auch in fein. Nummern. Nr. 50/30 stets vorrätig.
Neumann, Mastrichter Str. 9. am Hohenz.-Ring

Für Wirte
Symphonion, sehr schöne Musik mit Glockenspiel, 25 bekannte Lieder, 2.2m hoch, innen Eichen, außen Nußb. poliert m. 450 M zu vk. Wette, Isabellenstr. 2. p.

Mützen
aus starken Friedensstoffen nur 5.50 und 7.50 M
Bei Großabnahme Rabatt
„Metro"
Ehrenstr. 54A Fspr. A7119

Wegen Umbau sofort abzugeben
2 Schaufenst.-Scheiben
mit Rolladen und Marquise.
Gebr. Weyler,
K.-Mülheim, Berliner Str. 95

Leiter- und Kastenwagen
in allen Größen u. Stärken billigst. *
H. Körchner, Neumarkt 35.

Einmachetöpfe 25–60 Lit. Hutständer 5.00-7.50
Vorhangschlösser 2.00-5.00
Küchenmesser 0.90-1.30
Brotmesser jetzt nur 2.50
Knab.-Mütz. Gr. 49-52 2-5.00
Weg. Aufg. bitte sof. abzug.
Möbldlg Kunar, Lungeng.

Ein Posten
Kölner, Weihnachts-, Neujahrs- u. Osterkarten
billig zu verkaufen
Kayser, Hohe Pforte 6.

Gitarren
Lauten, sehr gute Instrumente, preiswert.
Franziska Eickmeyer,
Mauritiuswall 43

Geb. Schlafzimmer,
2-u 3tür. Spiegelschränke, imit., Küchen, ger. u. run i geb. Naturh., billig. Frisch, Neue Mastrichter Str. 12. hrt.

Gebrauchte Nähmaschine
zu verkaufen. Besichtigung Donnerstags, Freitags und Samstags vormitt. v. 9–11 U. M lh., Prinz Heinrichst 5.11.

Damen-Velours
neu, gr. Form 55 M
4 m Kleiderst ff a 22 M
Ww. Hilgers,
Nippes, Hartwichstr. 87. II

Garderobestander, Garderobe-Leisten, Eckbrett, Küchenbrett., Bild. u. Bilderrahmen, Körbe f. Wäsche, Schließkörbe u. sonst. bill. Kunar, Lungengasse 2.

Tomaten
grün, Pfund 70 Pfg.
Reifferscheidt, Junkersdorf
Kirchweg 21.

1 weißl. eis. Kinderbett m. M. 1 Edelmarderpelz (2 Felle), 1 Tanzstundenkleid (Gr. 42) Faust, Ehrenfeld, Fridolinstraße 54. pt., Nähe Ottostr.

Gebr. großer Ofen
für Lager oder Werkstätte geeignet, zu verk. Anzusehen vormittags.
Pantaleonstraße 19. II

Kinderaufgänger verkauft **Ronsdorf, Neußer Str. 121.**

Gr. Zinkbadewanne
billig zu verkaufen.
Nichlerstrasse 86, I. Et r.

300 Gemälde
Gute Originale und Copien alter Meister billig zu verk.
Friedrich Wilhelmstr. 1, I. E.

2 schläf. Bettenrm. kirschb. Bett
mit Einlag. z. verk., zwisch. 1–2 nachm. Opp.
Brabanter Str. 45, I.

Für Schreiner
12 Fournier-Ecke
zu verk. Eint achtstr. 15.

Gute Küchencinricht. 350 M, Zinkbadewanne 20 M zu verkaufen.
Bock, Steinstraße 40.

Fenster-Dekorat. 2.70 breit zu 65 M Tür-Portier. 150 M Tischdecke bei Kunar, Lungengasse 2. b

Kl. Klubsofa
zu vk. Eintrachtstr. 124.

2 einschl. Betten mit gut. Dreilagen zu verkaufen.
Zülpicher Str. 38 A. part.

Wohn-Küche etwas gebr. für 500 M sof. abz. Kunar, Lungengasse 2.

Pleg. D.-Pelzm. preisw. z. vk. Deuster, Friesenwall 67, II.

Kaufgesuche

Wer liefert
12 Pferdedecken
von Segeltuch?
Angebote mit Preisangabe.
Fuhrparkdirektion der Stadt Köln.

Plateau-wagen
mit 60–90 Zentner Tragfähigkeit zu kaufen gesucht.
J. H. Kayser, Papierfabrik in Winden bei Düren. *

Prismen- und Operngläser Photo-Apparate, Hand- u. Reisetasch., Uhr., Schirme, Musik-Instrumente, Militär-Effekten, Pfandscheine usw. kauft zu höchsten Preisen
Brenner, Kämmergasse 21.

Bücherschrank, Diw., Eichenstühle, Teppich, Vorhänge von Privat zu kaufen gesucht.
Off. unt. **M 866** an die Gesch. d. Rh. Volkswacht.

Nationalkasse
mögl. elektrisch, kauft
Dr. Oppenheimer
Venloer Str. 25, II.

Gebr. einsp. **Göpel**
gesucht womögl. Glockengöpel.
Angeb. an Franz Esser, Berrenrath bei Köln. *

Kl. Jauchepumpe
zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. u. **M 857** an d. Gesch. d. Rh. Volksw., Köln

Klavier
gut erh., nur v. Privat geg. Barzahl. zu kaufen gesucht.
Angebote an Scholtheit, Cardinalstraße 10.

Photogr. Apparate
u. Zubeh. kauft z. reell. Preis. Central-Photo-Antiquariat. Peterstraße 24.

Ein kompl. Zweiläf. Bett von Privat z. kauf. ges.
Frau Förster
Köln-Stammheim.

Vermischtes

Gesundheitskorsette Büstenhalter
Kräuterhaus Blaubach 34

Haare werd. angek., Zöpfe erhalten Sie billig. Färben 1 M.
Waidmarkt 7.

Brautleute und Möbel-Interessenten!

Bevor Sie Ihre Wahl treffen, besuchen Sie die neue Ausstellung für **Wohnungs-Einrichtungen**

Sinnreiche und aparte Weihnachtsgeschenke.

ERÖFFNUNG MITTE NOVEMBER.

Georg Haas, Werkstätte für Raumkunst Hohe Str. 38, Ecke Augustinerplatz
Telephon A 7879.

Nach längerem, schwerem Leiden raffte der Tod am 18. Oktober unsere treue Mitarbeiterin

Fräulein Hauptlehrerin

Maria Schiffer

aus ihrer segensreichen Berufstätigkeit. Die Entschlafene wirkte beinahe 25 Jahre an hiesiger Schule. Ihr bescheidenes Wesen ließ sie wenig an die Oeffentlichkeit treten, desto mehr aber in der Stille für die ihr anvertraute Jugend arbeiten. Uns war sie stets eine geschätzte Amtsgenossin. Tief ergriffen stehen wir an ihrer Bahre und betrauern ihren Heimgang als einen schmerzlichen Verlust. Ihr Andenken werden wir allezeit in Ehren halten.

Das Lehrerkollegium
der kath. Volksschule
Köln-Bayenthal. g

Nachruf!

Am 22. Oktober 1919 verschied nach längerer Krankheit im Alter von 78 Jahren der Vorsitzende des Aufsichtsrats unserer Genossenschaft

Herr Lehrer a. D. Gerhard Schramm.

Fast 23 Jahre lang, seit der 1896 erfolgten Gründung war er ununterbrochen Vorsitzender des Aufsichtsrats unserer Genossenschaft. Dieses Ehrenamt hat er stets mit großer Umsicht und Tatkraft bekleidet. Sein Entgegenkommen gegen jedermann, der ein Anliegen hatte, hat ihm nicht nur die Achtung innerhalb der Genossenschaft, sondern auch die Ankennung weiterer Kreise darüber hinaus gesichert. Gern und freudig half er, wo er nur immer konnte. Zu einem recht erheblichen Teil ist das Aufblühen unserer Genossenschaft zu einer Dorfbank das Werk des Verstorbenen. Wir beklagen daher tief den Heimgang dieses Mannes von durchaus edler und christlicher Gesinnung und lauterem Charakter. Sein Wirken galt auch über die genossenschaftliche Arbeit hinaus zum Wohle der Allgemeinheit. Wir hätten ihm noch so gerne nach langer segensreicher Wirksamkeit die Muße eines ruhigen Lebensabends gewünscht. Gott hat es anders gewollt. Er ist aus diesem Leben geschieden. In unserer Genossenschaft wird der Name dieses sehr verdienten Mannes unvergeßlich bleiben. Er ruhe in Frieden!

Köln-Dünnwald, den 23. Oktober 1919. d

Dünnwalder Spar- und Darlehnskassenverein
E. G. m. b. H.
Der Vorstand. Der Aufsichtsrat.

Eingeführtes **Versandhaus** chemisch-technischer Artikel sucht Kaufmann mit **Handelserlaubnis für Gegenstände des täglichen Bedarfs als stiller oder tätiger Teilhaber mit oder ohne Kapital.**
Offerten unter M 858 an die Geschäftsstelle der Rhein. Volkswacht. i

Herren-Anzüge
blau Cheviot, sehr schick ..... 250 M.
sehr eleg. englische Dessins ..... 275 M.
dunkelgrün m. aufges. Taschen u. Gurt .. 295 M.
9* blauer guter Stoff 175 M.
Weidenbach 18, I., Hof

Kunstgewerbe- und Handwerkerschule der Stadt Köln.

Anmeldungen neueintretender und wiederkehrender Lernender (im Tagesunterricht Voll- und Gastschüler) für das Winter-Semester werden, soweit noch Platz vorhanden ist, am 27. und 28. d. M. von 10 bis 11 Uhr vormittags die Anmeldungen neueintretender und wiederkehrender Lernender des Abend- und Sonntagunterrichtes am Sonntag, den 26. d. M., von 10 bis 11 Uhr vormittags, sowie am 27. und 28. d. M., von 7 bis 8 Uhr abends, im Geschäftszimmer der Anstalt Mauritiussteinweg 59 entgegengenommen. Später erfolgende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Auskünfte und Lehrpläne im Geschäftszimmer der Anstalt.

h* Der Direktor:
Gewerbeschulrat Prof Thormählen

Danksagung.

Für die rege Teilnahme und die schönen Kranzspenden bei dem Begräbnisse meiner lieben Gattin, unserer herzensguten Mutter, sagen wir allen Verwandten und Bekannten und der Nachbarschaft unseren innigsten Dank.

Köln-Mülheim, 23. Oktober 1919.

2 **Familie Christian Gey.**

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute mittag gegen 2 Uhr unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

den wohlachtbaren Herrn

Gerhard Schramm

Lehrer a. D.

nach längerem Leiden, wiederholt gestärkt mit den Heilsmitteln der römisch-katholischen Kirche, im Alter von 78 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzuberufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Köln-Dünnwald, den 22. Oktober 1919.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 25. Oktober, vormittags 9¼ Uhr, vom Sterbehause Odenthaler Str. 103, aus.

Daran anschließend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche Köln-Dünnwald.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, dieses als solche zu betrachten. 9*

Für Trauer:
Schwarze Kleider, Mäntel, Blusen, Röcke, Hüte, Handschuhe, Schleier, Kleiderstoffe
Kaufhaus Michel & Co.,
Köln, Hohe Str., Ecke Gürzenichstr., Durchschen. 5

Wein-Etiketten
mit jedem Eindruck sofort lieferbar.
Druckerei Heinr. Gülich, Friesenstr. 47
Fernspr. A 2428 9

Billig! Billig! Billig!
Prima Einmachzwiebel
solange Vorrat Pfd. **50** Pfg., Ztr. **48** M.
Pfälzer Kochäpfel
3 Pfd. 2 M., 10 Pfd. 6,50 M., Ztr. **63** M.
Quitten z. Einmachen Pfd. 1
Aepfel zum Einkellern
haltbare Winterware, wie Rabauen, Goldpmänen, Eisen-Bohnäpfel usw.
Billige Preise **Reelles Gewic**
Bitte mein Lager zu besichtigen.
Willy Derkum, nur Christophstra
Telephon A 5793 Ecke von Werthstraße.

Zu Allerseelen!
Zum Auffrischen von Grabkreuzen und Laternen empfehlen
haltbaren schwarzen Lack
Silber- und Goldbronzen
Bronzetinktur.
Farbwaren-Abteilung
P. & W. Bollig
Tel. A 1244 **Weyerstr. 13/15**
*1

Schlafzimmer
Eiche, Mahagoni, Birke u. imitiert, mit 2 und 3t. Spiegelschränken
Küchen
Eichen, Kiefern, Karolinepine, moderne Formen
Speisezimmer, Herrenzimmer
in großer Auswahl zu selten billigen Preisen
Möbel Stein
Mauritiussteinweg 100. d*

Nur für Wiederverkäufer!
Rasiermesser
Alle Solinger Stahlwaren, Metallkurzwaren, Raucherartikel, Feuerzeuge, Taschenlampen
Baumann & Co., Köln, Berlich 4

Das Sechswochenamt
für
Frau Hermann Röhnke
findet am Freitag, den 24. Oktober, morgens 8¼ Uhr, in der Liebfrauenkirche statt, wozu freundlichst einladen
Hermann Röhnke und Kinder.
Köln-Mülheim, den 23. Oktober 1919. c

Das Jahrgedächtnis
für meine liebe
Frau Elisabeth Meuer
geb. **Kuhn**
findet statt Freitag, den 24. Oktober, vormittags 9 Uhr, in der Pfarrkirche St. Maria-Lyskirchen, wozu ich freundlichst einlade. p
Martin Meuer, Mühlenbach 30.

Das Sechswochenamt
für Fräulein
Gertrud Johnen
findet Freitag, den 24. Oktober, morgens 9 Uhr, in der St. Maria-Himmelfahrts-Kirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird. d

Das Jahrgedächtnis
für die beiden Brüder
Mathias und Peter Piek
findet am Samstag, den 25. Oktober, morgens 8 Uhr, in St. Severin statt, wozu freundlichst einladet
Familie Franz Piek. c

Am Hahnentor
befindet sich das
Sargmagazin von Hans Goertz
das auch alle Besorgungen bei den **Behörden** mit übernimmt.
Fernruf B 277. *7

Aufzüge
Thomas & Kindermann
Köln, Hohenstaufenring 60. Tel. A 7995
Reparaturen, Instandsetzungen von Aufzügen
aller Art und Systeme prompt und sachgemäß. 9*

Lampen
Kronen, Ampeln, Tischlampen, Nachttischlampen, Ständerlampen für Elektrisch und Gas.
Spiritus-Lampen
Petroleum-Lampen
Karbid-Lampen
eigenes, bewährtes System
Elektrische Bügeleisen
Elektrische Kochtöpfe
Elektrische Heizöfen
Elektrische Glühlampen
} für 110 und 220 Volt
Gasherde — Gaskocher
Kochertische — Backhauben
Kochkisten
Beleuchtungshaus Martin Schiffgen
Inh. Herm. Berger d
Höhle 8/14.

Pelzwerk aller Art
fertigen Sie ganz besonders billig an, wenn Sie Seal-Electric-, Skunks-, Nerz-, Zobel-, weiße Kanin-Felle Köpfe, Schweife bei uns kaufen.
9 Pelzbesätze aller Art!
Elberfelder Spitzenlager, Eigelstein 43.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: W. Mägdefrau. Verlag der Rheinischen Volkswacht G. m. b. H. Druck von J. P. Bachem. Alle in Köln.

Kaiserhof
Vornehmes Wein- und Bier-Singspielhaus.
Sonntag-Nachmittags ab 4½ Uhr
Kunstfeuerwerk-Programm bei reduzierten Preisen.
Vom 15. bis 31. Oktober
das neue große Weltstadt-programm.
Olden René
das berühmte Tänzerpaar.
Kraus-Segommer
Universalkünstler.
Bolgaroffs 4
Ungarisches Tanzensemble.
und das übrige auserlesene Programm.

Kaiserhof-Tee-Raum
4 Uhr-Tee
Künstler-Konzert
Ab 16. Oktober:
Lawiga Swetana
berühmte Parodistin zum ersten Male in Köln.
Georg Gau
Lachkanone.
Lucie König
die Meisterin der Vortragskunst
und das vornehme Weltstadtprogramm.

Varieté Luisenhof
Ehrenstraße 18
Fernruf A 4605, A 5555.
Sonntags und Feiertags zwei Vorstellungen 3½ Uhr (zu klein. Preisen) und 6 Uhr abends das unübertroffene neue
Varieté-Programm.
Luisenhof-Kabaret.
Vornehme Unterhaltungsstätte mit nur ersten Darbietungen und
Heinz Reder
als Conférencier.
Breite Strasse 85 befindet sich die Geschäftsstelle.

Neu eröffnet!
„Arcadia"
Köln
Hohe Straße 79 *7
Brückenstraße 5/9
Konditorei und Weinhaus ersten Ranges.
Eigene Konditorei
Erstklassige Küche
Bestgepflegte Weine
Bier in Karaffen
Salon-Orchester.
Tischbestellungen durch Fernspr. A 5444 erb.

Concert-Gesellschaft.
Freitag, den 24. Oktober
7 Uhr die Damen
8 Uhr die Herren.
Ausgabe der Eintrittskarten für das nächste Gürzenich-Konzert, sowie der bestellt Generalprobekarten für die Damen. 78

Weinhaus Café Kaiser
Breite Str. 41
Täglich
ab 4½ Uhr:
Vornehme musikal. Unterhaltung.

Simplicissimus
Hohe Straße 152-154
Täglich
2 Vorstellungen
nachm. 5—7 Uhr und abends 8—10½ Uhr.
Künstlerspiele mit Milda Breiten
der
hervorragenden Chansonnière
Max Lando
Olga Klück
Hans Lederer
Dietrich Upts
Alma Rohrbach
Gerda Ferrar
Trude und Ilse Kurt Flösel
und den übrigen ersten Kräften.

Stempel-Fabrik
J. Hölzken
Tel. B 6911
Zeppelinstr. 13

Mund- u. Ziehharmonikas
Große Auswahl, bill. Preise.
Reparat. schnell, gut, billig.
Musik-Haus „Rekord"
Severinstrasse 101.

Friesen-Palast
Varieté.
Täglich
Grosse Varieté-Vorstellung
Dezentes
Familien-Programm
Sonn- und Feiertags
2 Vorstellungen.
Kabarett
Vornehm. Aufenthalt mit ersten Darbietungen
Elegant. Aufmachung
Eingang Friesenplatz 23
Haltestelle der Elektr. 3, 4, 5, 6, 16, 17, 18.
Gross-Restaurationsbetrieb
Geöffnet:
An Wochentagen ab 6 Uhr abends
An Sonn- u. Feiertagen ab 3½ Uhr nachmitt.
Tel. A 6651 - B 2719

Pfeffermünz-Tee
beste Qualität
Kräuterhaus Blaubach 34.

Millowitsch-Theater
Schildergasse 99-101 Tel. B 9123.
Täglich abends 7½ Uhr:
„Eine tolle Nacht"
Kassenöffnung 11-1 u. ab 5 Uhr nachm.

Wohltätigkeits-Konzert
zum Besten der heimgekehrten Kölner Kriegsgefangenen
im
Agrippina-Café Köln
Breite Strasse 92-98, 1. Et., Tel. B 9935
Donnerstag, den 23. Oktober 1919.
Intimer Kammermusik-Abend
mit
Willy Overzier
Ernste und heitere Lieder zur Laute.

5-Uhr-Thee im Vorhause in eingerichteten
Café „Bioscop"
Breite Strasse 58-60 (Ecke Langgasse.)
Täglich ab 3 Uhr **Konzert**
des beliebten Fuchs-Trio.
Vorzügliche Kaffee-, Thee-, Schokolade-Getränke.
Prima Eis-Erfrischungen.
Konditorei-Waren erster Firmen.
Angemessene Preise. Angenehmer Aufenthalt.
Sonntags von 11 Uhr ab: Früh-Konzert.

P. Scheins Privat-Tanz-Lehrschule
21 Probsteigasse 21.
Anfang November beginnen neue geschl. Sonntags- u. Wochentags-Nachmittags- u. Abendkurse für **Anfänger und Vorgeschrittene**. Einzelstunden oder kleinen Privatzirkel zu jeder beliebigen Tageszeit. Vornehme und gründliche Ausbildung in allen üblichen und modernen Tänzen.

Vereinigte Stadttheater Köln.
Opernhaus
Heute, Donnerstag: **Così fan tutte.**
Anfang 7 Uhr.
Freitag, den 24. Oktober 1919
Tosca.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Samstag, den 25. Oktober 1919 — Anfang 7½ Uhr
Tiefland.
Schauspielhaus
Heute, Donnerstag: Kammerspiel **Erdgeist.**
Anfang 7½ Uhr.
Freitag, den 24. Oktober 1919
Torquato Tasso.
Anfang 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr.
Samstag, den 25. Oktober 1919 — Anfang 7½ Uhr
Kammerspiel
Das Frauenopfer.

Musikalien — Könemann
Rudolfplatz am Opernhaus.

Handelshof
Waidmarkt (früher Ossendorffhaus)
Täglich Konzert
von 3 Uhr ab.
Sonn- und Feiertags **Früh-Konzert**
Leitung: Konzertmeister Franz Stahr.
Mittagstisch 4 M. Abendplatten
Ausschank: Thier-Bräu
Sämtliche Erfrischungen.
Domstraße 6 befindet sich das Verlagshaus der Rhein. Volkswacht.

Wortgebühren: ___ M. ___ Pf.
Sonstige Geb.: ___ „ ___ „
Zusammen: ___ M. ___ Pf.
Angen. ___

Telegraphie des Deutschen Reichs.

von **Cöln 7**

Nr. 2189 mit ___ W. 1919 den 23. 10. um 1 Uhr 20 Min. m

Befördert den ___ / ___
um ___ , ___ vorm. / nachm.
in Ltg. ___ an ___
durch ___

Genaue Adresse (Wohnungsangabe vor die Bestimmungsanstalt zu setzen). Deutliche Handschrift.

Aprippina Köln.

Vollständig neue Aufmachung „Lieblingsfrau" unterwegs.

Vorstellung Freitag sichergestellt.

Scher Sardar, Maharadscha
von Bhagalpur.

Zentralverband christlicher Fabrik- u. Transportarbeiter Deutschlands
Ortsverwaltung Köln.

Achtung! Achtung!

F. h leute, Kutscher, Faktore Lagerarbeiter, Packer, Hausdiener usw. des Transport-Gewerbes.

Am **Freitag, den 24. Oktober 1919, abends 7½ Uhr,** findet in der Restauration **Zur Gaffel,** Eigelstein 41 eine wichtige

Transportarbeiter-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

I. Bericht über die Verhandlungen mit den Arbeitgebern und dem Schlichtungs-Ausschuss.
II. Aussprache.

Es ist Pflicht eines jeden Kollegen zu erscheinen.

*8 **Die Sektionsleitungen.**

Wir empfehlen allen Damen eine Besichtigung unserer Spezial-Abteilung

Damen-Wäsche

Damen-Wäsche

Unsere Qualitäten sind die besten. Die Preise die vorteilhaften.

Neu eingetroffen sind:

Damen-Hemden
rumpfgestickte und Festonsachen 27.50, 22.00 **19.75**

Damen-Beinkleider
Knieform, beste Qualitäten 29.50, 26.00 **22.50**

Untertaillen
Unterröcke
Taschentücher

in großer Auswahl und sehr vorteilhaft empfiehlt *7

Kölner Fabrik-, Engros-Lager G. m. b. H. **Domstr. 57-67**

Landverpachtung.

Die Stadtgemeinde Köln — Armenvermögen — wird am Samstag, den 25. Oktober ds. Js., vormittags von 9 Uhr ab in der Wirtschaft des Herrn Theodor Schüller in Köln-Bocklemünd, Grevenbroicher Straße 53, Ackerflächen von zusammen ca. 160 Morgen bei Bocklemünd-Mengenich und Butzweiler belegen, öffentlich meistbietend verpachten. Die Verpachtung erfolgt in kleineren und größeren Abschnitten. Die Verpachtungsbedingungen werden vor Beginn des Termins bekanntgegeben.

Köln, den 16. Oktober 1919.

Der Oberbürgermeister.
v* I. V.: Dr. Best.

Mobiliar-Versteigerung.

Im freiwilligen Auftrage mit Genehmigung des Herrn Oberbürgermeisters, Preisprüfungsstelle P. St. No. vom 16. Juli, P. St. No. V/2041 vom 14. und P. St. No. V/2119 vom 21. Oktober 1919, versteigere ich am **Freitag, den 4. Okt. 1919, nachm. 2 Uhr,** im Versteigerungslokal **Thieboldsgasse 146 in Köln:**

ein Mahagoni-Salon, bestehend aus: Sofa m. Umbau, 2 Plüschsessel, 2 Polsterstühle, Prunkschrank, sechsflamm. Kronleuchter, Teppich, Salatisch und Gondel, Waschmaschine, Tischmangel, Nachtkommode, Renaissance-Klapptisch, kl. Renaissance-Tisch, Renaiss.-Stollentisch, franz. Barock-Damenschreibtisch, ält. Rembrandt-Kopie, Klavierstuhl, Tafelherd, Bett, 2tür. Kleiderschrank, Handkoffer, Holzkoffer, goldene Damenuhr, Brosche, 4 goldene Ringe, Küchenschrank, Stühle, eine Partie Haushaltungsgegenstände und Küchensachen — **Die Sachen sind gebraucht und gut erhalten.** Besichtigung 2 Stunden vor dem Verkaufe im Versteigerungslokal. 8

Mathias Casper, Auktionator u. Taxator, Friesenwall 87, I. Teleph. A 3905.

Mobiliar-Versteigerung.

Im freiwilligen Auftrage versteigere ich am **Samstag, den 25. Okt. 1919, nachm. 2 Uhr,** in Zündorf b. Porz, im Hause Marktstr. 155:

Zylinderbüro in Kirschbaum, rund, Tisch in Kirschbaum, Kirschbaum-Rohrsessel, 2 Nußbaum-Leinen-Kommoden, Nähmaschine, Klavier, Leinenschrank, zweltür. Kleiderschrank in Eichen, Nußbaumbetten, Rohrstühle, Sofa, Mantelofen, Vorlage, Teppich Nähtisch, Klavierstuhl usw. b

Die Sachen sind gebraucht und können zwei Stunden vor dem Verkaufe am Orte der Versteigerung besichtigt werden. **Mathias Caspers,** Auktionator u. Taxator, Friesenwall 87, I. Telephon A 3905.

Breite Str. 85 befindet sich die 2. Geschäftsstelle d. Rhein. Volkswacht.

Gesellschaft der Künste in Köln.

Montag, 27. cr., abds. 8 Uhr, Dischsaal
Vortragsabend
Josef Gielen
„Manifeste und Dichtungen"
Karten: 4,60, 3.45, 1.75 inkl. Steuer, für Nichtmitglieder 6,90, 4.60, 2.30 bei Neubner, Könemann, Dommes.

Sonntag, 2. November 19, vorm. 11 Uhr im grossen Saale des Gürzenich
Vortrag
Alfons Paquet
„Der Rhein als Schicksal."
Karten. 0,50 u. 1,—, für Nichtmitglieder 1,— u. 2,— bei Neubner, Könemann, Touger, Dommes.

Am 13. November im Dischsaal
Karin Dayas
Neue Klaviermusik

Am 16. November im Agrippina-Kino:
Wilh. Worringer
„Zur neuen Kunst" (mit Lichtbildern)

Am 28. November im Dischsaal:
Rudolf Blümner
Rezitationen

Am 8. Dezember im Dischsaal:
Fiedemann Quartett
Kammermusik

Während des November:
Ausstellung
im Kölnischen Kunstverein.

Anmeldungen zur G. d. K. und alles Nähere durch das Büro: Deichmannhaus.

Pelzwerk

Ist eines der schönst. Anschaffungsgeschenke f. Damen!

Als Selbstanfertiger bin ich in der Lage, Ihnen beim Einkauf günstige Vorteile zu bieten, da Etagengeschäft, z. B.:

Sturm-Kragen	elegant, von	45 ℳ	an
Fuchs-Form,	„	45 „	„
Echter Fuchs-Alaska,	„	150 „	„
Weiße Fuchs-Kragen,	„	175 „	„
Kinder-Garnituren	„	45 „	„

Ferner am Lager: Skunks, Marder, Iltis, Feh, Zobel-Feh, Seal, elektr., Hermelin, prima Krenz-, Blau- und Alaskafüchse. **Alte Pelze werden elegant modernisiert,** nach neuesten Modellen umgearbeitet; **jetzt noch 50 % billiger.**

Viele Referenzen. Langjährig bekannt.

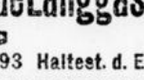
Pelz-Etagen-Geschäft
Weyersir. 79, 1. Et., Nähe Barbarossaplatz
Eingang nur im Hause des Herren-Hutgeschäftes, nur 1. Etage. p*

Wilh. Hennekens Söhne

Telephon A 687 **Köln a. Rh.** Breite Str. 159
Weingroßhandlung in- und ausländ. Weine Spirituosen, Punsch- und Likörfabrik.
Feinste Qualitäten. Streng reelle Preise.
Das Ladengeschäft ist wieder offen. v*

Fort mit den häßlichen Warzen unter Garantie
AWANKA-HAUS, Neue Langgasse 2
K. Senzig Bv
auf. an der Breite Str. Tel. B 5093 Haltest. d. Elektr.





Frischer Transport bester **Holsteiner Ferkel u. Läuferschweine**
selten schön, eingetroffen. Billigste Verkaufspreise.
Reisgen, Köln-Nippes, Lohsestr. 33.
Direkt Anfang Nippes, erste Straße links. c

Mar. Jünglingskongregation an St. Rochus Köln-Bickendorf-Ossendorf

1894 **Feier des 25. Stiftungsfestes** 1919

am Sonntag, den 26. Oktober.

Morgens 9.10 Uhr: **Festzug** unter Teilnahme der Ortsvereine und der Nachbarkongregationen vom Lokale des Herrn Kleinmann, Venloer Straße, zur Kirche.

9.30 Uhr **feierliches Hochamt** für die lebenden und verstorbenen Mitglieder.

Nach dem Hochamte **Trauerfeier** auf dem Friedhof mit anschließender Zusammenkunft bei Zimmermann.

Abends 7 Uhr:

Festversammlung
im Saale des Herrn Kleinmann.

Karten zu 165 M. (für Mitglieder 50 Pfg.) sind bei den Vorstandsmitgliedern, beim Präses und an der Abendkasse zu haben. 8

Präses und Vorstand der Kongregation.

Sonntag, den 26. Oktober 1919 nachmittags 2 Uhr

Letztes großes

Dauer-Rennen

Jakob Essar-Erinnerungspreis 20 km
Peter Günther- „ 1 Stunde

Thomas
Nettelbeck
Krupkat
Müller

Fliegerrennen

U. a. Herausforderungsmatch WINTER gegen PEYSKER um die Meisterschaft von Köln.

Hierbei gelangen u. a. 1 Fahrrad und 25 Eintrittskarten zum Eröffnungsrennen 1920 zur Verlosung.

Gr. Konzert. Karten in den Vorverkaufsstellen u. an den Kassen der Radrennbahn.

Freitag und Samstag: *8

Training der eingetroffenen Fahrer.

Verein kath. deutscher Lehrerinnen

Bezirksverein Köln.

Dienstag, 4. Nov., nachm. 7 Uhr
im Weißen Saale der Bürgergesellschaft
Bibelkunstabend
Herr Dr. Leyhausen
bibl. Rezitationen.

Herr Dr. P. Thars, Paffrath
Einführungsvortrag
Vereinschor unter Herrn **M. Kloth**
bibl. Frauenchöre.

Karten zu **4.40 ℳ, 3.30 ℳ** (numer.) und **2.20 ℳ** (unnumer.) bei Gerdes, Gertrudenstraße, Könemann, Rudolfplatz, und Geschäftsstelle Norbertstr. 22 (Mittwoch und Samstag 5–7 Uhr). cB

Wo noch ein Hemdchen

eine Windel, ein Jäckchen ungenutzt im Schranke liegt, gebt es den Kindern unserer blinden Mütter. Mit heißem Dank nimmt jede Gabe (auf Nachricht wird es sofort geholt)

der Kölner Blindenfürsorgeverein Jahnstr. 9
Telephon A 7706. 9b

Rosenkränze, Gebetbücher

sowie alle Missionsartikel. 9

F. R. Lenaartz, Ecke Ritterstrasse und Gereonswall.

Katholischer Frauenbund Deutschlands

Zweigverein Köln
Dienstag, den 28. Oktober nachmittags 3½ Uhr im weissen Saale der Bürgergesellschaft
Märchen-Nachmittag
Lebende Bilder, Märchenerzählungen, Kinderreigen.
Preise der Plätze M. 2,–, 1.50, 1,–.
Kartenverkauf: Buchhdlg. Benziger, Martinstraße, Druckerei Keysers, Zülpicher Platz, Bürgergesellschaft. 3

Olympia-Lichtspiele
51 Eigelstein 51.

Nur 4 Tage!
Erst-Aufführung
Größter Sensations-Schlager
Blondes Gift
6 Akte nach dem gleichnamigen Berliner Roman von Paul Langenscheidt.
In der Hauptrolle: der berühmte Filmstern **Hedda Vernon.** r

---

Anzugstoffe

Nach vergeblichem Suchen nach guten u. preiswerten
Stoffen
besichtigen Sie mein Lager. Sie finden nur v*
Ia Qualitäten
145–160cm breit ab **38 ℳ**
Auf schriftl. Bestellg. erfolgt Mustervorlage i. Ihr. Hause.
Tuchlager Philipp
Ehrenf., Gutenbergstr. 56.

Für Trauer

Reinw. schwarze Cheviots und Kammgarn-Tuche (auch meterweise) gibt ab
Uniform-Mützen-Fabrik
Carl Isken
Rinkenpfuhl 20–26.
Geschäftszeit 8–5, Samstags bis 2 Uhr. *v

Adressen

aller Branchen und von allen Orten der Welt
Vervielfältigungen
Abschriften usw.
Münstedts Adressen-Verlag
Hohenstaufenring 37.
Maria-Hilfstraße 1.
Tel. A 7265. 3

Kind

möchte in gute Pflege geben am liebsten aufs Land.
Frau Broicher, Köln, Agrippastraße 65.

Friedhofssache

Auf dem neuen Friedh Köln-Deutz kommt d nächst das Gräberfeld XVI d zur Wiederbeleg Die letzte Belegung Feldes mit Kindern ha der Zeit vom 12. Ja 1901 bis 20. Dezember stattgefunden.

Die auf den Gräbern selbst noch vorhande Denksteine, Kreuze u können von den sich weisenden Eigentüm nach Anmeldung bei Friedhofverwaltung bis 15. Januar 1920 abge werden.

Nach dieser Frist die Abräumung des Grä feldes und die Entfern der noch vorhandenen De steine usw. erfolgen.

Köln, den 18. Okt. 1 **Der Oberbürgermeis** I. V.: Dr. Wirsel.

Oeffentliche Versteigerun

Am Freitag, den 24. tober 1919, nachm. 3 versteigere ich gemäß des H.-G.-B. auf dem La der Firma Lorenz W Weber zu Köln, Per graben 68–70:

5 Fass = 3223 L 1918er Weine (Pfa schwabenheimer).

Erbeck
d Gerichtsvollzieher, K

Möchte meinen Schwa flotter, vermög. Kaufm kath., Inhaber ein gut Geschäftes in Köln, E 30er, glücklich

verheiraten

Kath. Damen, Ende 20e aus vermög. Fam. mit Vergangenheit u. häusl Gesinnung belieb. aus Off. u. Bild unter M 8 an die Gesch. der R Volkswacht einzusende Diskretion wird zuge u. verlangt. Gewerbsmä Vermittlung verbeten. trag von Eltern oder gehörigen erwünscht.

Herzenswuns

Geb., kath. Landwirtss Gutsverwalter, 26 J. groß, schlank, angen. A mit spät. Vermögen, mö da ihm dies durch die k Verh. nicht gestatt. war nett., schlank., nicht über alt. kath. Frl. zw. spät. He in Verbind. treten. Da mit liebev. heit. Wesen vielleicht auch musikal. mit spät. Verm., werden Briefe, wenn mögl. mit u. D 19 an die Gesch. Rhein. Volkswacht in Br Uhlstr. 72, einzusenden.

Landwirtstochte

32 Jahre, kath., mittelg 10 000 ℳ Vermög., wün die Bekanntsch. ein. s kath. Herrn in sich. Lebe stellung. Photogr. erbe Ernstgem. Off. u. M an die Hauptverlr. Nip Viersener Str. 6.

Vermög., kath., kind Witwe, 30 J., mit soli Einrichtung, möchte bess. kath. Staatsbeam bekannt werden zw. s

Heirat.

Verm. u. Anonym. zwe Offerten unt. M 862 d. G. d. Rhein. Volksw.

Alt-Blei u. Zin

jeder Posten zum höchsten Preise sofort zu kaufen gesucht.
Kunstglasmalerei L. Preckel, Kö
Rolandstraße 69 v Fernsprecher A 81

Gute Gartenerde

etwa 10–15 Fuhren, frei Haus
zu kaufen gesucht.
Erbitte Preisangabe.
Werner Brügelmann, Amsterdam str. 58, and Fl